



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



10/20

5. Juni 2020

7 **Aargau**

Das geplante Lohnsystem erzeugt auch Verlierer

18 **Solothurn**

Nachgefragt bei Mathias Stricker

32 **Praxis**

Analog – digital

Für Ihre Inserate im SCHULBLATT

K

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Fax 062 777 41 84
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch



Schulreise im Kanu auf dem Hallwilersee!

Eine Kanutour bietet ein erstklassiges Naturerlebnis für Ihre Schulklasse. Würzen Sie Ihre Schulreise oder Ihr Klassenlager mit einer Prise Abenteuer. «KANUzyt» ist Ihr erfahrener Partner dazu!
www.kanuzyt.ch / 079 758 90 94

BESTER SCHUTZ UND ATTRAKTIVE PRÄMIEN FÜR MITGLIEDER LCH.

Exklusiv versicherbare Zusatzleistungen in der Haushaltversicherung:

- Rechtsschutz für Strafverfahren wegen Nichterfüllung der Aufsichtspflicht
- Schulreise Assistance

Jetzt Prämie berechnen und Offerte einholen.

zurich.ch/de/partner/login
Ihr Zugangscode: YanZmy2f

080033 8833
Mo–Fr von 8.00–18.00 Uhr
Bitte erwähnen Sie Ihre LCH-Mitgliedschaft.



ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG



DACHVERBAND
LEHRERINNIEN
UND LEHRER
SCHWEIZ



aargauer
Lehrpersonen- und
Lehrerverband



SCHULSTART

Es gibt einprägsame Ereignisse im Leben – zweifelsohne gehört der erste Schultag dazu. Passend zum neuen Schuljahr widmet sich das SCHULBLATT in seinem Themenheft dem «**Schulstart**». Wie ergeht es einer jungen Lehrperson zu Beginn ihrer Lehrtätigkeit, was sind die besonderen Herausforderungen, Wünsche? Die Redaktion lässt zudem diverse Persönlichkeiten zu Wort kommen: Welche **Erinnerungen** haben sie an ihren ersten Schultag? Das SCHULBLATT geht auch der Frage nach, was denn einen guten Schulstart ausmacht. Und schliesslich ist das Thema eng verbunden mit Fragen der Schulentwicklung: So setzt der Kanton Aargau ab Schuljahr 2020/21 den **Lehrplan 21** um, und die **Digitalisierung, die durch die Corona-Krise einen Schub erlebt**, verändert den Unterricht massgebend.

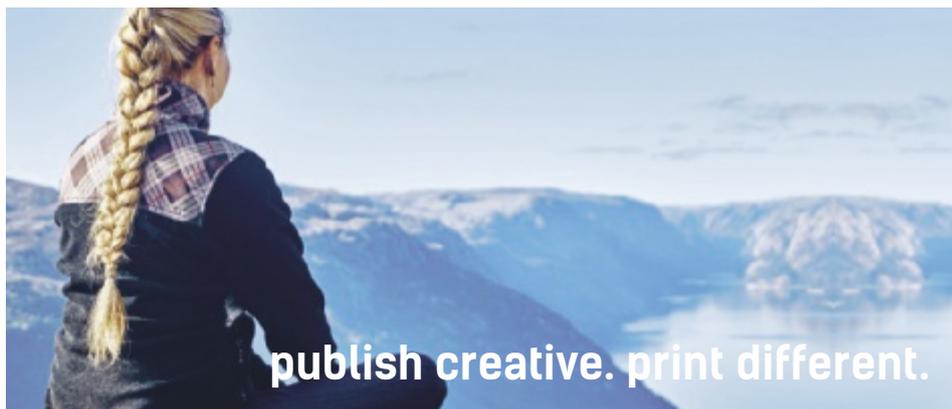


Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der vielseitigen Themenausgabe zu präsentieren.

Inserateschluss: 31. Juli 2020

Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH,
Chriesiweg 5, 5707 Seengen | Telefon 062 777 41 80
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch



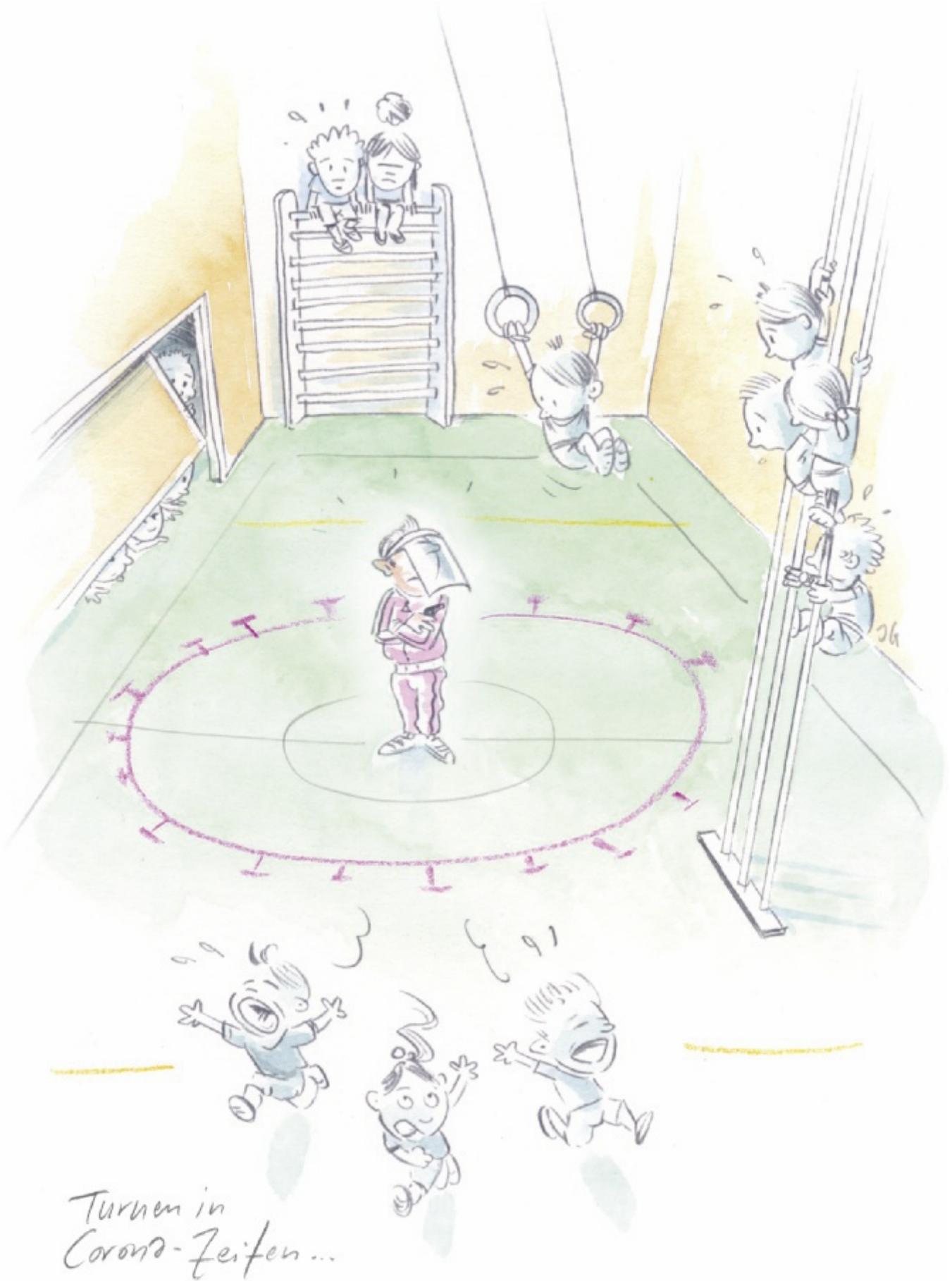
publish creative. print different.

VOGT-SCHILD/DRUCK
print- & publishing-services

Zusammenarbeit
mit Weitsicht.

www.vsdruck.ch

Ein Unternehmen der  **ch media**



Turnen in
Corona-Zeiten...



6 Standpunkt

Die Coronavirus-Pandemie hat den Schulalltag innert Kürze auf den Kopf gestellt. Auch wenn seit Mitte Mai die gewährten Lockerungen schrittweise eine «neue Normalität» ermöglichen, wird uns der Umgang mit dem Virus noch länger beschäftigen, sagt Bildungsdirektor Alex Hürzeler.



7 Das geplante Lohnsystem erzeugt auch Verlierer

Obwohl Kanton und Gemeinden planen, jährlich 70 Millionen Franken zusätzlich in die Besoldung der Lehrpersonen zu investieren, begeistert das neue Lohnsystem nicht alle Lehrpersonen, denn die Konkurrenzfähigkeit zu anderen Kantonen ist auch mit diesem nicht gegeben.



15 Lockerungen für Schulen ab Sekundarstufe II

Ab Montag, 8. Juni, können an Mittel-, Berufs- und Hochschulen wieder Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden. Dies hat der Bundesrat beschlossen. Die Weisung mit dem entsprechenden Schutzkonzept für die betroffenen Schulen im Aargau liegt vor.

- 3 Cartoon von Julien Gründisch
- 6 Eine neue Normalität finden
- 16 Porträt: Ursula Sommer-Kropf

Titelbild: Cheryl Anderegg unterrichtet eine 3. Primarklasse in Bettlach (SO). Während der Stillarbeit galt es, zu jedem Buchstaben des ABC ein Verb, ein Adjektiv und ein Nomen zu finden. Das Visier, das die Schule ihren Lehrpersonen zur Verfügung stellt, erlaubt den näheren Kontakt. Foto: Christoph Imseng.

- 7 Das geplante Lohnsystem erzeugt auch Verlierer
- 8 Piazza: Das Einfordern von schulischer Leistung als Ausdruck von Respekt
- 9 Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts – ein Logbuch
- 11 Das Anlagejahr 2019 – eines der besten in der Geschichte
- 12 Neue Pensen? – Unbedingt melden!
- 12 @Internet
- 13 Kurz vor der Pensionierung?
- 13 Termine

- 15 Lockerungen für Schulen ab Sekundarstufe II

- 37 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 137. Jahrgang
 Auflage: 10647 Exemplare (WEMF-Basis 2018).
 Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)
 und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
 Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des
 Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau
 und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)
 Solothurn.

Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
 Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
 E-Mail alv@alv-ag.ch
 Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung
 und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
 Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
 E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
 dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-
 Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
 Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
 Telefon 062 823 66 19
 E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
 Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO
 Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
 Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
 E-Mail s.schneider@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
 Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch
Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:
 Marc Gugelmann, Volksschulamt
 St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66
 E-Mail marc.gugelmann@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
 Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
 Tel. 056 202 87 26
 E-Mail marc.fischer@fhnw.ch

Verantwortlich für die Seiten Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik:

Sabine Hüttche, Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich
 Tel. 044 317 12 02
 E-Mail sabine.huettche@hfh.ch
Abonnemente, Administration und Adressänderungen
 Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
 E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,
 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder
 in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Layout: Sacha Ali Akbari
 Telefon 058 330 11 08, Telefax 058 330 11 12
schulblatt@vsdruck.ch
 Administration: Maria Rusciano
 Telefon 058 330 11 03, Telefax 058 330 11 12
 E-Mail maria.rusciano@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
 Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
 Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
 E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Druck auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
 schweiz



18 Nachgefragt bei Mathias Stricker

Der LSO-Präsident blickt im Gespräch mit dem SCHULBLATT zurück auf die Herausforderungen der letzten zwei Monate und die bevorstehenden Aufgaben. Dabei richtet er sein Augenmerk auch auf das «ordentliche» Geschäftsprogramm des LSO.



23 Psychisch verletzte Kinder in der Schule

Psychische Verletzlichkeit beschreibt die Empfindlichkeit eines Kindes auf widrige Lebensumstände. Wie kann die Volksschule psychisch belasteten Kindern am besten begegnen – gerade auch in Zeiten von Corona?



24 Gesund am Arbeitsplatz Schule

Die Erfahrungen aus der Corona-Krise sind in vielerlei Hinsicht lehrreich. Auch für die künftige Zusammenarbeit und Wertschätzung im Kollegium lassen sich Lehren ziehen.



32 Analog – digital

Inspiriert vom «Bozzetto», wie Künstler seit der Renaissance einen raschen, dreidimensionalen Entwurf nannten, geht es bei dieser Idee für den BG-Unterricht um das ganz haptisch-sinnliche Eintauchen in das Material Ton bei der Modellierung eines Tonkopfs.

- 18 Nachgefragt bei Mathias Stricker
- 19 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 20 Ein Geben und ein Nehmen
- 21 Hohe Wirksamkeit und Zufriedenheit der Klientel
- 21 LSO-Vizepräsidium und LCH-Delgierte
- 21 Da sind wir dran
- 21 Termine
- 22 Aufruf

23 Psychisch verletzte Kinder in der Schule

38 Offene Stellen Solothurn

- 24 Gesund am Arbeitsplatz Schule
- 25 Zeichnen und Erklärvideos erstellen
- 26 smart@media 2020: Gewinnen mit Medienunterricht
- 27 Lernorientierte Zusammenarbeit im Teamteaching
- 28 Rund 900 Lehrpersonen werden im Juni 2021 zum Kongress erwartet
- 29 Materialien für einen fördernden Leseunterricht im Klassenverband
- 29 «Back To School» – Zurück zum Normalbetrieb?

- 32 Analog – digital
- 34 Schul-Barometer – Studie zeigt Auswirkungen von Corona auf die Schule
- 34 Kiosk
- 35 Mediothek
- 36 Agenda

Aargauer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 dubach@alv-ag.ch
 scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
 Präsident: Mathias Stricker
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
 m.stricker@lso.ch
 Geschäftsführer: Roland Misteli
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
 r.misteli@lso.ch



Eine neue Normalität finden

Standpunkt. Die Coronavirus-Pandemie hat den Schulalltag innert Kürze auf den Kopf gestellt. Auch wenn seit Mitte Mai die gewährten Lockerungen schrittweise eine «neue Normalität» ermöglichen, wird uns der Umgang mit dem Coronavirus noch länger beschäftigen.

In über elf Jahren als Regierungsrat und Bildungsdirektor habe ich noch nie erlebt, dass ein Bundesratsentscheid sich so heftig auf unser aller Alltag auswirkt. Lehrerinnen und Lehrer mussten quasi über Nacht ihren Unterricht neu ausrichten, Schülerinnen und Schüler zu Hause bleiben und die überrumpelten Eltern erkannten bald, wie wertvoll eine gut funktionierende öffentliche Volksschule ist.

Unterschiedliches Vorgehen hat sich ausgezahlt

Es war ein richtiger Entscheid, dass wir im Aargau die Umsetzung des Verbots des Präsenzunterrichts für die Volksschule nicht gleich gehandhabt haben wie für die Sekundarstufe II. Das vorübergehende Aussetzen eines systematischen Unterrichts vor den Frühlingferien verschaffte Schulleitungen und Lehrpersonen die nötige Zeit, um den Fernunterricht wohlüberlegt und passend zu organisieren. Den unterschiedlichen technischen, räumlichen, familiären und kognitiven Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, war eine Herkulesaufgabe.

Seit Mitte Mai ist der Präsenzunterricht an den Volksschulen wieder möglich, wenn auch unter erschwerten Bedingungen; Hygiene- und Distanzmassnahmen sind allgegenwärtig. Jede Schule hat ihr Eigenleben und das ist gut so. Es macht daher keinen Sinn, den Schulen in global vorzuschreiben, welche Massnahmen sie in welcher Art und Weise lokal umzusetzen haben. Das Was und die einzuhaltenden Schutzmassnahmen sind klar, das Wie überlassen wir überzeugt den Profis vor Ort. Ich habe vollstes Vertrauen in die Verantwortlichen vor Ort und bin tief beeindruckt, wie professionell, aber auch pragmatisch und lösungsorientiert die Schulleitungen und Lehrpersonen mit

den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie umgegangen sind und umgehen.

Andere Voraussetzungen für Schulen der Sekundarstufe II

Für die Aargauer Mittel- und Berufsfachschulen galten und gelten andere Voraussetzungen. Hier wurde ab dem ersten Moment im Fernunterrichtsmodus weiter unterrichtet, gelehrt und gelernt. Aus dem Stand heraus den gesamten Unterricht online durchzuführen, verlangte auch von diesen Schulen einen enormen Sondereffort. Ich danke allen Beteiligten, dass sie mit ihrer umsichtigen und sehr engagierten Vorgehensweise den Unterricht ermöglicht und die Lernenden seither unentwegt in dieser speziellen Lernsituation unterstützen.

Eine Rückkehr zum Präsenzunterricht ist nun aber auch für die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Berufsfachschulen wichtig und angezeigt. Die vom Bundes-



Bildungsdirektor Alex Hürzeler.

© Kanton Aargau. Foto: Sandra Ardizzone.

«*Ich danke allen Beteiligten, dass sie kompetent und verantwortungsbewusst zum Funktionieren des Systems Schule Aargau auch in dieser herausfordernden Zeit beitragen.*»

rat beschlossenen Lockerungen für die Schulen der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe ermöglichen allerdings noch nicht eine Rückkehr zum vollständigen Präsenzunterricht. Vielmehr wird es unter der Berücksichtigung der verschiedenen Einschränkungen sowie der vorhandenen räumlichen Möglichkeiten vielerorts beim teilweisen Fernunterricht bleiben (siehe Bericht S. 15). Unser Ziel ist, dass nach den Sommerferien auch an den Mittel- und Berufsfachschulen der vollständige Präsenzunterricht wieder stattfinden kann.

Umgang mit Coronavirus auch in Zukunft von Bedeutung

Die Coronavirus-Pandemie lehrt uns – hoffentlich nachhaltig – einen neuen Umgang des Miteinanders, des gemeinsamen Den-

kens und Handelns. Wir finden derzeit Schritt für Schritt in eine neue Normalität, eine Normalität, zu der vermehrt Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Rücksicht und gegenseitiges Verständnis gehören. Ich danke allen Beteiligten, dass sie kompetent und verantwortungsbewusst zum Funktionieren des Systems Schule Aargau auch in dieser herausfordernden Zeit beitragen und unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihrem Bildungsweg fördern und begleiten. Regierungsrat Alex Hürzeler, Vorsteher Departement BKS

Das geplante Lohnsystem erzeugt auch Verlierer

GL alv. Obwohl Kanton und Gemeinden planen, jährlich 70 Millionen Franken zusätzlich für die Besoldung der Lehrpersonen aufzuwenden, um die durch verschiedene Lohn-Nullrunden entstandenen Verzerrungen zu beheben, stösst das neue Lohnsystem nicht bei allen Lehrpersonen auf Begeisterung.

Die Anhörung zur Revision des Lohnsystems der Lehrpersonen zeigt deutlich, dass die Zufriedenheit bei den verschiedenen Verbänden und Fraktionen des alv unterschiedlich ist. Die Bewertung der Arbeitsplätze wird in vielen Antworten zwar als intransparent bezeichnet, trotzdem werden deren Resultate meist als nachvollziehbar und korrekt empfunden. Die Hauptkritik bezieht sich auf die Überführung der Arbeitsplatzbewertung in die konkreten Lohnbänder. Hier werden die Lehrpersonen gegenüber der Verwaltung aus finanzpolitischen Gründen klar benachteiligt. Bei gleicher Arbeitsplatzbewertung liegt der Anfangslohn im Bildungsbereich um 10 Prozent tiefer als bei allen anderen Angestellten des Kantons. Dies führt denn auch dazu, dass die Lohnkurven der Sekundarstufen I und II teilweise deutlich unter denjenigen der Nachbarkantone bleiben. Die Konkurrenzfähigkeit unseres Kantons, ein wichtiges Ziel der Revision, ist somit auch mit dem neuen Lohnsystem nicht in allen Fällen gegeben. Viele Lehrerinnen und Leh-

rer mit langjähriger Erfahrung würden bereits mit 50 Jahren einen statischen Besitzstand erreichen, womit der Lohn bis zur Pensionierung nicht mehr ansteigen könnte. Die Geschäftsleitung des alv erwartet, dass das Departement BKS bis zur Ausarbeitung der Botschaft an den Grossen Rat Möglichkeiten findet, um diese Mängel des neuen Lohnsystems zu beheben. Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass Verbesserungen für einen Teil der Lehrpersonen von anderen Lehrpersonen quersubventioniert werden müssen.

Kritische Lehrstellen-Situation

Mitte April konnte die Abteilung Berufs- und Mittelschulen des BKS noch vermelden, dass nur vier Prozent weniger Lehrverträge abgeschlossen worden sind als zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr. Der Corona-bedingte Lockdown hatte sich damals noch erstaunlich wenig ausgewirkt. Jugendliche, die jedoch aktuell noch eine Lehrstelle suchen, haben in vielen Branchen deutlich grössere Schwierigkeiten, als in früheren Jahren. Zudem erreichen den alv vermehrt Meldungen, dass abgeschlossene Lehrverträge aus wirtschaftlichen Gründen wieder aufgelöst werden müssen. Es werden in der verbleibenden Zeit bis zum neuen Schuljahr grosse Anstrengungen aller Beteiligten nötig sein, um möglichst vielen Schulabgängerinnen und -abgängern eine Ausbildung zu ermöglichen. Ein Verschieben des Zeit-

punkts, bis zu dem die Lehrverträge abgeschlossen sein müssen, wird helfen. Zudem wird die Anzahl der Klassen an der kantonalen Schule für Berufsbildung erhöht werden müssen.

Orientierungslose EDK

Die Schweiz kennt 26 verschiedene Bildungssysteme, jeder Kanton regelt seine Schule so, wie es den kantonalen Gremien zweckmässig erscheint. Im Normalfall funktioniert dies recht gut, da jeder Kanton Konzepte von anderen Kantonen übernehmen kann, die sich im Kleinen als kantonale Pilotprojekte bewährt haben. Ganz anders sieht es in der aktuellen Ausnahmesituation aus: Jetzt wäre eine klare, Vertrauen vermittelnde Führung gefragt. Zu Beginn der Pandemie übernahm diese der Bundesrat, unterstützt vom Bundesamt für Gesundheit. Er legte fest, dass alle Schulen geschlossen werden, Diskussionen löste dieser klare Entscheid nur sehr wenige aus. Bei der Wiedereröffnung der Schulen liess der Bund den Kantonen wieder grösseren Spielraum. Nun wäre die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) gefordert gewesen, einen koordinierten Weg zu gehen. Dies ist ihr jedoch in vielen Bereichen nicht gelungen, weder konnten sich die Bildungsdirektionen auf eine gemeinsame Lösung beim Start der Volksschulen einigen, noch gelang es ihnen, die Organisation der Abschlussprüfungen einvernehmlich zu lösen. Durch den so entstandenen Flickenteppich blieben viele Fragen offen, jeder Weg konnte mit Verweis auf andere Kantone in Frage gestellt werden. Unverständlich für die alv-Geschäftsleitung ist, dass die EDK nun die Lehrerverbände beschuldigt, für die bestehenden Unsicherheiten verantwortlich zu sein. Wenn es der EDK nicht einmal in dieser Notsituation möglich ist, gemeinsame Entscheidungen zu treffen, muss man sich fragen, welche Existenzberechtigung diese Institution für sich in Anspruch nehmen kann.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

Aus der alv-GL-Sitzung vom 18. Mai.



Glücklich, wer eine Lehrstelle hat: Wer jetzt noch sucht, hat grössere Schwierigkeiten, eine zu finden, als in Vorjahren. Foto: AdobeStock.

Piazza



Das Einfordern von schulischer Leistung als Ausdruck von Respekt gegenüber Realschülerinnen und Realschülern

Fraktion Sek1. Sie haben oft eine grössere persönliche Reife als ihre Schulkolleginnen und -kollegen der Sekundar- und Bezirksschule: Die Realschülerinnen und Realschüler. Und sie haben es verdient, individuell gefördert und gefordert zu werden, findet Reto Geissmann, Real- und Sekundarlehrer in Neuenhof.

Wie fühlt es sich an, in der «Restschule» gelandet zu sein, gemeinsam mit den anderen schulischen «Kellerkindern» der Primarschule? Wie ist das, einen Ruck-

sack, gefüllt mit negativen Rückmeldungen zu Schulleistungen in mündlicher oder schriftlicher Form zu tragen und sich so bestätigt zu fühlen, versagt zu haben? Was empfindet jeder Einzelne, wenn er weder den Stolz der eigenen Eltern auf den Start an der Oberstufe spürt noch anerkennende Worte zum Schulbeginn von anderen, ihm wichtigen Mitmenschen erhält? Wie ist das Empfinden, dem ehemaligen Banknachbarn und engen Weggefährten zuzusehen, wie er in den Bus steigt und Richtung Bezirksschule ins Nachbardorf fährt? Es liegt auf der Hand, dass das Selbstbewusstsein vieler Realschülerinnen und Realschüler in den ersten Wochen an der Oberstufe angeschlagen ist, oft fehlt nun die positive Einstellung zur Schule.

Zu wissen, dass in der Realschule oft in einzelnen Fächern begabte Schülerinnen und Schüler sitzen, deren eigentliche Probleme in sprachlichen Defiziten, Legasthenie und Verhaltensauffälligkeiten liegen, lässt mich an der Dreigliederung der Oberstufe speziell in solchen Momenten zweifeln. Meine langjährige Unterrichtserfahrung hat mich jedoch gelehrt, dass die allermeisten Jugendlichen sich in diesen drei Jahren in der Realschule so entwickeln, dass sie am Ende der Oberstu-

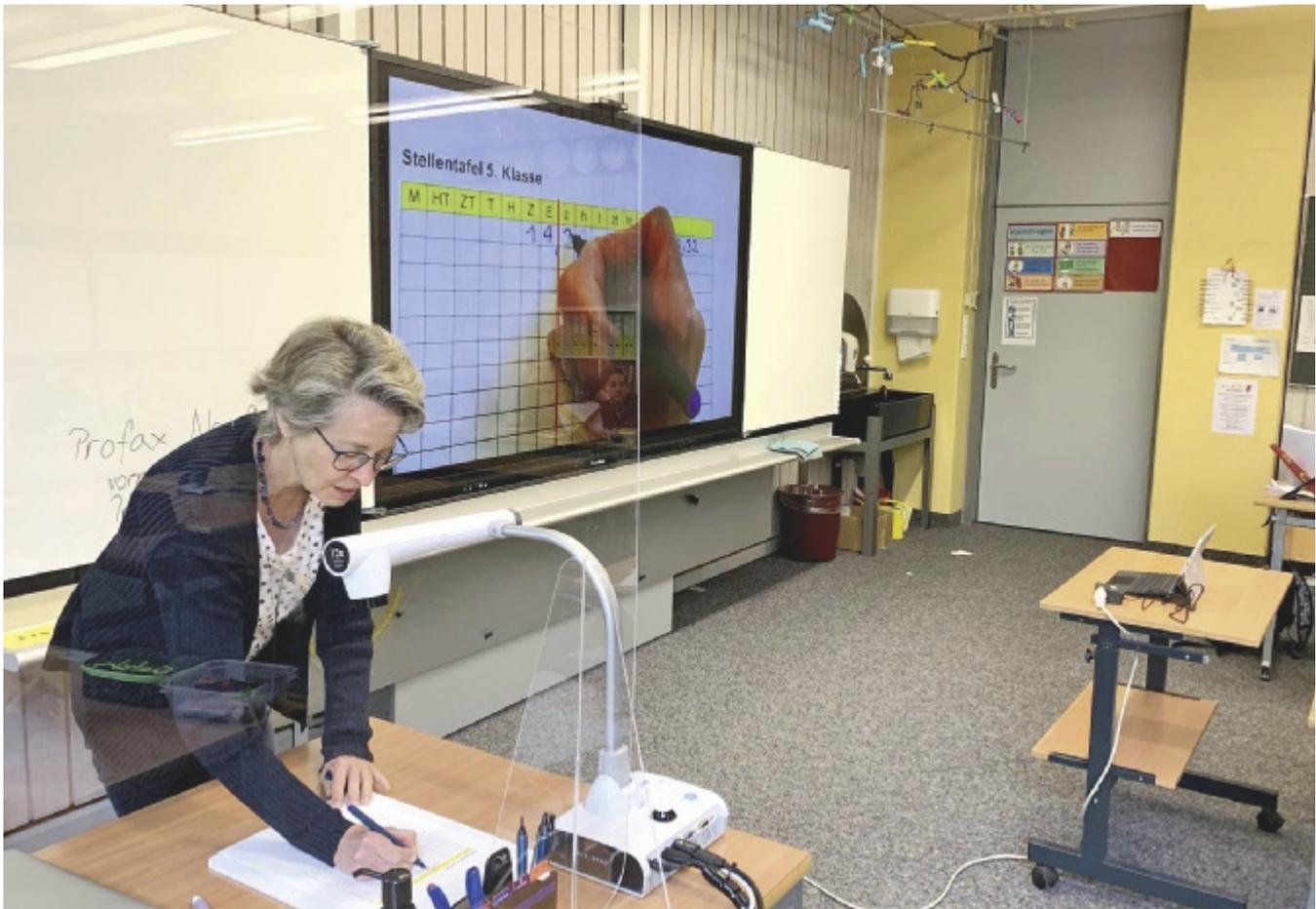
fenzeit über eine grössere persönliche Reife verfügen als ihre Schulkolleginnen und Schulkollegen aus der Sekundar- und Bezirksschule. Auch die erfreuliche Erkenntnis, dass Realschüler überdurchschnittlich oft sehr gute Lehrabschlussprüfungen schreiben und ihren Weg in der Zukunft persönlich wie auch beruflich meistern, bestärkt mich darin, an jeden Einzelnen zu glauben und motiviert mich entsprechend, meine Erwartungshaltung an schulische Leistung individuell hoch zu halten.

Dies ist nötig, denn der nationale Bericht zur Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK) von 2016 und die aktuelle Pisa-Studie im Bereich Lesen spiegeln ein desaströses Bild der Schulleistungen der Realschülerinnen und Realschüler im Aargau. Entsprechend ist es wichtig, Realschüler und Realschülerinnen nicht nur zu erziehen, sondern auch schulisch zu fördern und sie oder ihn zu fordern. Wir Lehrpersonen, Bildungspolitiker und Auszubildende an Fachhochschulen sind in der Verantwortung, dafür zu sorgen, dass die Realschule ihrem Ruf als «Restschule» nicht gerecht wird. Dies haben sie verdient, die Realschülerinnen und Realschüler.

Reto Geissmann, Realschullehrer



Viele von ihnen haben erfolgreiche Lehrabschlussprüfungen gemacht: die Realschülerinnen und Realschüler der ehemaligen 2. Realklasse von Reto Geissmann in Neuenhof. Foto: Reto Geissmann (2017).



Anfangs gewöhnungsbedürftig, doch rasch normal: Die Plexiglas-Trennwand beim Lehrerinnenpult. Fotos: Andrin Meier.

Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts – ein Logbuch

Praxisbericht. Eliane Voser unterrichtet in Neuenhof eine fünfte Primarschulklasse. Wie ist sie in die erste Woche nach dem Lockdown und den Schulschliessungen wieder gestartet im Ganzklassenunterricht? In einem Wochentagebuch schildert die Primarlehrerin, wie es war, wieder zu unterrichten unter Corona-bedingt geänderten Vorzeichen.

Sonntag, 10. Mai

Seife, Papiertücher und Desinfektionsmittel stehen bereit, eine Schutzscheibe für längere Einzelbetreuung ist bestellt, die Klasse habe ich in unserem letzten Videoklassenrat instruiert und über das Kommunikationstool Klapp die Eltern informiert. Damit mir meine Fünftklässlerinnen und Fünftklässler nicht zu nahe kommen, habe ich vor der Wandtafel ein «Erklärungsbüro» eingerichtet.

Nach den vielen Wochen mit einem Überhang an Arbeitsblättern und Computerarbeit möchte ich die Klasse mit dem

vermissten Handeln, Forschen, Beobachten, Erleben und Fühlen «abholen». So stelle ich zur Weiterentwicklung der während des Lockdowns bearbeiteten Amphibienwerkstatt verschiedene Molche aus meinem eigenen Gartenteich bereit. Ich bin vorbereitet, frage mich aber: In welcher Verfassung werden die Kinder wohl sein?

Montag, 11. Mai, 8.15 Uhr

Die Molche sind bereit. Ich auch. Zaghaft kommen die ersten Kinder ins Schulzimmer. Wie sollen sie mich begrüßen? Wie dürfen sie sich im Zimmer bewegen? Warum tragen vereinzelte Schülerinnen Masken? Unsicherheit liegt in der Luft. Nach ein paar klärenden Worten und der Beantwortung von auftauchenden Fragen können wir starten. Gewohnte Abläufe nehmen den Kindern die anfängliche Scheu, und bald tauen sie auf. Die Molche ziehen sie natürlich sofort in ihren Bann, und das Eis ist im Nu gebrochen – Schule ist cool!

Schnell muss ich einsehen, dass das mit dem Zwei-Meter-Abstand trotz aller Vorkehrungen nicht klappt. Meine immerhin 11- bis 13-Jährigen vergessen die Abstandsregel regelmässig, da für sie Schule viel mit Beziehung und menschlicher Nähe zu tun hat. Wir werden sehen, ob wir das noch besser hinkriegen. Im Gang draussen wird es noch schwieriger, da bei uns vorübergehend wegen eines Bauschadens in jedem Stock ein viertes, zusätzliches Zimmer eingebaut werden musste. So steht nun vier Klassen ein nur noch rund ein Drittel so grosser Garderobenraum zur Verfügung als sonst. Hier ist für uns Lehrpersonen für die nötigen Zimmerwechsel kaum ein Durchkommen.

Dienstag, 12. Mai

Gerade habe ich erfahren, dass am Samstag die Schwester eines Schülers aus dem unter meinem Zimmer gelegenen Schulzimmer an Corona erkrankt ist. Die Familie, die im örtlichen Asylzentrum untergebracht ist, wurde an einen anderen Ort

in Quarantäne gebracht. Heute passe ich besser auf die Abstandsregeln auf! Das gelingt im Laufe des Tages auch bereits etwas besser, und eine neue Normalität stellt sich ein. So langsam entspanne ich mich wieder.

Zwei Kinder bleiben aus unterschiedlichen Gründen vorerst zu Hause. Damit ich nicht doppelgleisig unterrichten muss, organisiere ich einen zusätzlichen Laptop, um die beiden per Video an meinem Unterricht teilnehmen zu lassen. Darin sind wir ja inzwischen geübt... Zur Wahrung eines minimalen Kontaktes und aus Infrastrukturgründen vereinbare ich mit den Eltern, dass die Kinder jeweils nach Schulschluss, wenn kein Betrieb mehr ist im Schulhaus, ihre erledigten Aufträge zum Korrigieren bringen und neue Arbeitsmaterialien für den folgenden Tag abholen.

Mittwoch, 13. Mai

Soeben konnte ich eine Schutzscheibe abholen. So fühle ich mich doch ein wenig sicherer. Wie es allerdings heute zusammen mit den zwei Studenten der Pädagogischen Hochschule sowie der Schulischen Heilpädagogin (SHP) funktionieren soll, ist mir schleierhaft. Die Abstände sind nie und nimmer einhaltbar! Bei besserem Wetter hätten wir uns aufteilen und in kleinen Gruppen im Freien arbeiten können – aber so?

Immerhin, die SHP trägt ein Schutzvisier und darf somit näher zu den Kindern. Es ist wirklich anstrengend, die Kinder unter Einhaltung eines minimalen Abstandes wirkungsvoll zu betreuen, gleichzeitig die per Video Zugeschalteten im Auge zu behalten und «mitzunehmen» sowie Förderlehrperson und Studenten einzubinden. Die normalerweise erholsame Kaf-

feepause entfällt, weil das Lehrerzimmer in unserem grossen Schulhaus schnell mit fünf Personen belegt ist. Also mich kurz beim Geschirrschrank vorbeidrücken, mit Abstand anstehen, die eigene Kaffeetasse füllen, raus zu den zusätzlich im Flur bereitgestellten Gartensühlen. Auch diese sind besetzt, also zurück ins Klassenzimmer.

Donnerstag, 14. Mai

Allmählich kehrt ein neuer Alltag ein. Interessant sind die Reflexionen meiner Klasse zu ihren Gedanken, Ängsten, Erfahrungen und Lehren aus den vergangenen Wochen. Neben unangenehmen Gefühlen melden recht viele, sie seien selbstständiger als vorher. Dies beträfe nicht nur das Lernen, sondern auch andere Bereiche ihres Lebens. Und ich muss sagen: Ich erlebe meine Schülerinnen und Schüler in dieser Hinsicht wirklich zu einem guten Teil gereift. Sie knien sich in Aufgaben hinein, ohne sofort nach Hilfe oder Ablenkung zu suchen, stellen Fragen erst nach eigenem Überlegen und übernehmen im Unterricht mehr Verantwortung für ihr eigenes Lernen. In einem solch hohen Ausmass ist das für mich echt verblüffend.

Freitag, 15. Mai

Ende des letzten Tages einer aussergewöhnlichen Schulwoche – und ich muss sagen: Es ist wunderbar, wieder direkt mit den Kindern lehren und lernen zu dürfen, auch wenn noch einige Situationen unrealistisch erscheinen. Klar, die Audiopädagogin bringt eine Trennscheibe mit, die SHP trägt ein Visier, die Videoschaltung zur Schülerin zu Hause läuft, und der Direktkontakt zu ihr geschieht ausserhalb des Stundenplans. Im Lehrerzimmer kann kaum sorglos und gemütlich ein Kaffeeschwatz abgehalten werden, die Putzequipage ist den ganzen Tag im Schulhaus unterwegs, überall stehen Desinfektions- und Reinigungsmittel. Doch das Beste folgt zum Schluss: Ein weiterer auf Corona getesteter Bruder einer Schülerin ist negativ! Durchatmen...

Eliane Voser



Obwohl so vieles neu und anders ist – ein neuer Alltag ist eingelebt im Klassenzimmer.

Das Anlagejahr 2019 – eines der besten in der Geschichte

APK. Nach der negativen Marktentwicklung im Vorjahr erreichte die Aargauische Pensionskasse (APK) 2019 mit einer Rendite von 9,92 Prozent (nach Kosten) die beste Performance der vergangenen zehn Jahre. Insgesamt wurde ein Ertragsüberschuss von rund 617 Millionen Franken erwirtschaftet, der zu einem positiven BVG-Deckungsgrad von 104,9 Prozent per 31. Dezember 2019 führte. Das Vermögen der APK belief sich per Ende 2019 auf rund 11,6 Milliarden Franken und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 1 Milliarde Franken.

Das Börsenjahr 2019 bescherte den Anlegern neue Höchststände. Weil die APK ein vorsichtiges taktisches Anlageverhalten verfolgt, liegt die erzielte Nettoperformance nach Vermögensverwaltungskosten von 9,92 Prozent leicht unter der Benchmark der APK-Anlagestrategie (10,61 Prozent) sowie der durchschnittlichen Jahresperformance des UBS-Pensionskassenbarometers (10,45 Prozent). Alle Anlageklassen mit Ausnahme der Liquidität sowie der Insurance-Linked Securities schlossen positiv ab.

Entwicklung BVG-Deckungsgrad

Dank des grossen Anlageerfolgs konnten die Kosten für die Verzinsung der Spar-

guthaben der Versicherten sowie der Vorsorgekapitalien der Rentnerinnen und Rentner voll abgedeckt werden. Als vorausschauender Entscheidung auf das anhaltend tiefe Zinsniveau wurde zudem wieder eine erste Rückstellung für die künftige Senkung des technischen Zinssatzes gebildet. Insgesamt haben die Einnahmen die Ausgaben im Berichtsjahr übertroffen – so resultiert ein Ertragsüberschuss von rund 617 Millionen Franken. Damit liegt der BVG-Deckungsgrad bei erfreulichen 104,9 Prozent, was einen Anstieg von 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet (2018: 99,4 Prozent). Die APK verfügt somit per Ende des Geschäftsjahres 2019 wieder über erste Wertschwankungsreserven. Diese gleichen ausserordentliche Veränderungen des Anlagevermögens, wie dies aufgrund der Auswirkungen des Coronavirus momentan der Fall ist, zumindest teilweise aus.

Verzinsung 2020

Der Satz für die Verzinsung der Sparguthaben der Versicherten für das folgende Jahr wird vom Vorstand jeweils Ende Jahr festgelegt. Basis dafür sind der voraussichtliche Deckungsgrad und die Ertragsaussichten. Das oberste Organ hat die Verzinsung für die Sparguthaben der Versicherten für das Jahr 2020 auf 1,25 Prozent angepasst.

Weitere Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2019

Im Berichtsjahr konnten die Versicherten erstmals das neue Angebot des freiwilligen Sparens nutzen. Erfreulicherweise haben sich bereits im ersten Jahr über 5 Prozent der Versicherten dafür entschieden. Mit dem ebenfalls neu eingeführten online Berechnungstool können die Versicherten selbstständige Simulationen vornehmen oder ihren Vorsorgeausweis jederzeit herunterladen. Entsprechend erfolgt kein automatischer Versand der Vorsorgeausweise mehr.

Die APK baut ihre Angebote noch weiter aus. Seit 1. Januar 2020 ermöglicht sie die Rückgewähr der Einkäufe im Todesfall: Stirbt eine Person vor der Pensionierung, so werden nebst den Hinterlassenenrenten auch die bei der APK geleisteten Einkäufe vollumfänglich als zusätzliches Todesfallkapital zurückbezahlt. Zudem können Versicherte seit 1. Januar 2020 das gesamte Sparguthaben zum Zeitpunkt der Pensionierung als Kapital beziehen. Bis Ende 2019 war nur ein teilweiser Kapitalbezug möglich.

Die Geschäftsführerin Susanne Jäger-Rey hat im Jahr 2019 mit dem Wortspiel «nach 20 Dienstjahren im Jahr 2020 ist Zeit für Neues» ihren Rücktritt angekündigt. In der Zwischenzeit hat der Vorstand der APK Jan Sohnrey (42) als neuen Geschäftsführer gewählt. Er wird seine Stelle nach einem längeren Auslandsaufenthalt am 1. Juli antreten.

David Engel, stv. Geschäftsführer APK

Weitere Informationen können dem neu gestalteten Jahresbericht entnommen werden. Dieser steht auf der Website der APK (www.agpk.ch) zur Verfügung.



Zukunft gestalten. Foto: photocase.com, Johanna Wittig.

Neue Pensen? – Unbedingt melden!



Neues Arbeitspensum ab Schuljahr 2020/21? Foto: AdobeStock.

alv-Mitgliedschaft. Das Sekretariat des alv erfasst noch vor den Sommerferien alle Pensenänderungen auf das neue Schuljahr 2020/21. Alle betroffenen Mitglieder des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands sind gebeten, sich zu melden.

Die Mitgliederbeiträge für den Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv und auch für die meisten Mitgliedsorganisationen werden dem Anstellungspensum entsprechend erhoben. Es ist daher sehr wichtig, dass Verbandsmitglieder **Änderungen bei ihrem Pensum auf das neue Schuljahr 2020/21** dem alv-Sekretariat melden, damit die Jahresbeiträge für das neue Vereinsjahr richtig erhoben werden können.

Die alv-Jahresbeiträge sind von der Delegiertenversammlung wie folgt festgesetzt worden:

- Pensum mit mehr als 66%-Anstellung Fr. 245.–
- Pensum zwischen 33% und 66%-Anstellung Fr. 215.–
- Pensum mit weniger als 33%-Anstellung Fr. 165.–
- Freimitglied (falls keine Anstellung) Fr. 100.–
- Mitglied ohne SCHULBLATT* mit mehr als 66%-Anstellung Fr. 215.–
- Mitglied ohne SCHULBLATT* 33% bis 66%-Anstellung Fr. 185.–

- Mitglied ohne SCHULBLATT* mit weniger als 33%-Anstellung Fr. 135.–

*Nur möglich, wenn das SCHULBLATT an jemand anderen derselben Adresse geschickt wird.

Der volle alv-Jahresbeitrag von 245 Franken deckt primär die Dienstleistungen für die einzelnen Mitglieder: Diese beinhalten: LCH-Beitrag (inkl. Zeitschrift «Bildung Schweiz»), SCHULBLATT AG/SO, Rechtsberatung, Vertretung Grosser Rat, Arbeit Aargau/KASPV, Prozesskosten/Rechtsschutz, Interessenvertretung in Politik und Verwaltung, professionelle Struktur für Führung, Organisation und Administration des Verbandes.

Im Juli werden die Rechnungen für die Jahresbeiträge verschickt. Die Pensenänderungen für das Schuljahr 2020/21 müssen daher unbedingt bis **Ende Juni** dem alv-Sekretariat gemeldet werden: alv-Sekretariat, Postfach 2114, 5001 Aarau, Tel. 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch oder direkt auf der Website www.alv-ag.ch → Mitgliedschaft → Änderungen anpassen.

Wurden oder werden Sie 2019/20 pensioniert? Vgl. Text S. 13.

@Internet

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

Newsletter vom 4. Juni

- Unterricht im Zeichen von Corona
 - Jetzt bestellen: Broschüre und Flyer für den Kindergarteneintritt
 - Jetzt bestellen: Broschüre für den Schuleintritt
 - Aktuelles vom PLV
 - Wissenswertes über 50 Jahre Frauenstimmrecht
 - HörSpielZeit und Hörclubs
 - Verschiebung Berufsschau «GOFORWORK@LEGA»
 - Zak – Banking, wo immer Sie sind
 - Gutscheinkarte «Erlebnismoment»
- Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf www.alv-ag.ch

Facebook unter www.facebook.com/alv.ag.ch

Neues aus dem LCH

- www.lch.ch
- Sekretariat alv

Kurz vor der Pensionierung?

Wurden oder werden Sie im Schuljahr 2019/20 pensioniert?

Mit der Pensionierung ändert sich auch der Mitgliederstatus im alv. Als pensioniertes Mitglied bezahlen Sie keine Mitgliederbeiträge mehr. Sie und Ihre Angehörigen können jedoch weiterhin von einigen alv-Dienstleistungen profitieren (Prämienrabatte bei Kollektivversicherungen, Hypothekenvergünstigungen). Wenn Sie auch künftig auf dem Laufenden bleiben und das SCHULBLATT lesen möchten,



Eine alv-Mitgliedschaft bringt auch nach der Pensionierung viele Vorteile. Foto: AdobeStock.

empfehlen wir Ihnen ein Abonnement. Wir möchten Ihnen auch den Beitritt zum Verein pensionierter Lehrkräfte (VAPL) sehr ans Herz legen. Dieser organisiert periodisch interessante Anlässe und Exkursionen und bietet damit Gelegenheiten, ehemalige Kolleginnen und Kollegen zu treffen. Damit wir Ihren Mitgliederstatus entsprechend mutieren können, bitten wir Sie, den untenstehenden Talon auszufüllen und an den alv zu senden.

Einladung zum Abendessen

Der alv wird alle neu pensionierten Mitglieder im Anschluss an die Delegiertenversammlung vom **28. Oktober** verabschieden. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum schon jetzt. Eine persönliche Einladung folgt zu einem späteren Zeitpunkt. Wir wünschen Ihnen einen guten Abschluss Ihrer beruflichen Tätigkeit und einen ebenso guten Einstieg in die neue Lebensphase.

Geschäftsleitung alv

www.pensioniertelehrkraefteaargau.ch

Meldetalon neu Pensionierte

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Bisherige Schulart: _____

Bisheriger Schulort: _____

Datum der Pensionierung: _____

Ich abonniere ab 1. August das SCHULBLATT (56 Franken pro Jahr).

Gerne erhalte ich unverbindlich die Einladung zum Jahrestreffen des Vereins pensionierter Lehrkräfte (VAPL).

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband alv, Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau. Der neue Mitgliederausweis wird nach der Delegiertenversammlung verschickt.

Termine

Fraktion Kindergarten

► 12. August, 14 Uhr
Jahrestreffen

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

► 9. September, Aarau
Delegiertenversammlung: 14 Uhr Führung durch den Meyerschen Stollen, 15.15 Uhr Apéro Hotel Aarauerhof, Aarau, 16 Uhr Delegiertenversammlung. Anmeldung für Delegierte: s.schlatter@plv-ag.ch

Kantonalkonferenz

► 11. September, 13.30 Uhr
Delegiertenversammlung im Saal des Grossen Rats, Aarau

Lehrpersonen Mittelschule Aargau (AMV)

► 22. Oktober
Jahresversammlung

Aarg. Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)

► 28. Oktober
Delegiertenversammlung in Lenzburg

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL)

► 7. November
Jubiläums-Mitgliederversammlung: 50 Jahre VAL, Stanzerei Baden

Fraktion Heilpädagogik

► 11. November, 17 Uhr
Jahrestreff der Fraktion Heilpädagogik; Ort: PDAG Brugg; Input: Beratungsstelle Autismus

Kantonalkonferenz

► 18. November
Themenkonferenz

Alle alv-Termine 2020 sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Beitrittserklärung alv

Ich werde Mitglied im Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv. Meine derzeitige Vertragsanstellung beträgt ___ Prozent (<33 %, 33–66 %, >66 %) und gemäss Statuten werde ich zwingend auch Mitglied in mindestens einer dieser alv-Mitgliedorganisationen:

	<33 %	<66 %	>66 %
<input type="checkbox"/> Fraktion Kindergarten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau PLV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Sek1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau BLV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Berufspolitische Interessen Schulsozialarbeit Aargau BPISSAG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Heilpädagogik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Technische Gestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion TTG (ab 1. Juli)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Bewegung und Sport fbs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Beratungsdienste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Hauswirtschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verband der Dozierenden der Pädagogischen Hochschule FHNW (VDNW)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Angestellte und Lehrer/innen Liebegg all	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aargauer Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst LBG AG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion ksb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Kaufmännische Berufsschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Lehrpersonen Mittelschule Aargau AMV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verband der Lehrpersonen an Berufsfachschulen im Aargau VLBA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich habe eine Schulleitungsfunktion inne und bin an Informationen und Vergünstigungen für alv-Schulleitungen interessiert.

Bemerkungen: _____

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Geb.-Datum: _____ Schulort: _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ja, ich wünsche die alv-News

Einsenden an

Sekretariat alv

Postfach 2114, 5001 Aarau



Mehrwert für Mitglieder:

- ▶ Sekretariat alv als unentgeltliche Auskunft- und Beratungsstelle
- ▶ Krankenkassen-Kollektivversicherung für den Zusatzversicherungsbereich für alle im gleichen Haushalt lebenden Personen
- ▶ Vereinbarung bei Kapitalversicherung Unfall und Krankheit
- ▶ Vergünstigung bei Zurich Connect-Versicherungen
- ▶ Hypotheken-Vergünstigungen
- ▶ Privat- und/oder Verkehrsrechtsschutzversicherung bei der Protekta
- ▶ Kollektiv Berufshaftpflichtversicherung
- ▶ Vergünstigungen bei Einkäufen
- ▶ Eigenverlag des alv

Details zum Angebot:

www.alv-ag.ch
oder Sekretariat alv
Entfelderstrasse 61
Postfach 2114
5001 Aarau
062 824 77 60
alv@alv-ag.ch

Lockerungen für Schulen ab Sekundarstufe II

Coronavirus. Ab Montag, 8. Juni, können an Mittel-, Berufs- und Hochschulen wieder Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden. Dies hat der Bundesrat beschlossen. Die kantonale Weisung mit dem entsprechenden Schutzkonzept für die betroffenen Schulen im Aargau liegt vor.

Nachdem am Montag, 11. Mai, an den Volksschulen der Präsenzunterricht wieder aufgenommen werden durfte, tritt eine teilweise Lockerung auch an den Schulen der Sekundarstufe II, der Tertiärstufe und der Weiterbildung in Kraft. Im Gegensatz zur Volksschule hat der Bund dazu jedoch deutlich einschränkendere Schutzmassnahmen beschlossen. Im Kanton Aargau sind davon unter anderem die Mittelschulen, die Berufsfachschulen, die Höheren Fachschulen und die Fachhochschule betroffen.

Grundannahmen des Bundes

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und das Bundesamt für Gesundheit (BAG) gehen in ihren definierten Grundprinzipien zur Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts an Bildungseinrichtungen der Sekundarstufe II, der Tertiärstufe und der Weiterbildung von Grundannahmen aus. Diese lauten unter anderem, dass es sich bei den Bildungsteilnehmenden um Jugendliche ab ungefähr 16 Jahren und grösstenteils junge Erwachsene handelt und Personen dieser Altersgruppen gemäss

aktuellem Stand ein vergleichbares Risiko für eine COVID-19-Erkrankung und für eine Übertragung auf andere Personen haben, wie erwachsene Personen.

Einschränkungen des Präsenzunterrichts

Um die Grundprinzipien einzuhalten, müssen bei der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts Einschränkungen berücksichtigt werden, zu denen insbesondere Distanzregeln für Erwachsene gemäss BAG gehören.

Schutzkonzept für Schulen ab Sekundarstufe II erarbeitet

In Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der betroffenen Bildungsinstitutionen sowie des alv und des AMV hat die Abteilung Berufsbildung und Mittelschule des Departements BKS eine Weisung erarbeitet, in der das erforderliche Schutzkonzept erläutert ist. Die Weisung tritt auf den 8. Juni in Kraft. Das darin enthaltene Schutzkonzept dient allen betroffenen Schulen, die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts vorzubereiten und umzusetzen.

Fernunterricht noch nicht abgeschlossen

Die vorderhand geltenden Grundprinzipien des Bundes und die daraus resultierenden Einschränkungen verändern die Schul- und Kursorganisation auf der Sekundarstufe II und an den höheren Fachschulen einschneidend. Die Schulen werden daher den Schulbetrieb in den üblichen Klassenverbänden nur einge-

schränkt wiederaufnehmen können, womit auch die Phase des Fernunterrichts noch nicht als abgeschlossen gilt. Der Unterricht findet vielmehr unter Berücksichtigung der individuellen Ressourcen und Voraussetzungen der Bildungseinrichtungen und gemäss den jeweiligen Unterrichtskonzepten statt. Präsenzunterricht soll unter Einhaltung der Vorgaben wieder stattfinden (beispielsweise als Halbklassen- oder Gruppenunterricht) und ist neben dem Fernunterricht und dem selbständigen Lernen wichtig für die Lernenden und Lehrenden. Die Bildungsanbieter sind gefordert, dies mit geeigneten Konzepten und organisatorischen Massnahmen zu gewährleisten.

Weitere Informationen

Bitte beachten Sie, dass bis zur Publikation dieses Artikels die Grundprinzipien des Bundes und die kantonale Weisung aktualisiert worden sein können. Die aktuelle Weisung und weitere Informationen sind auf dem Schulportal zu finden unter:

www.schulen-aargau.ch/coronavirus
Kommunikation BKS

«Volksschulen setzen Vorgaben passend um»

Seit Montag, 11. Mai, findet an Aargauer Volksschulen wieder Präsenzunterricht statt. Damit ist die Phase des Fernunterrichts abgeschlossen und die Klassen werden grundsätzlich wieder nach Stundenplan unterrichtet. Das Departement BKS begleitet die Schulen intensiv bei diesem Prozess. Christian Aeberli, Leiter der Abteilung Volksschule, ist erfreut, wie die Schulen die Lockerungen umsetzen: «Die Rückmeldungen an uns zeigen, dass die Schutzmassnahmen an den Schulen gut eingehalten werden. Nach einer ersten Findungsphase haben sich sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrerinnen und Lehrer an die neue «Normalität» gewöhnt. Der Unterricht läuft unter den gegebenen speziellen Bedingungen gut. Die Vorgaben des Bundes und des Kantons setzen die Schulen im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Ressourcen passend um. Ein grosser Dank allen Involvierten!»



Die Phase des Fernunterrichts für Schulen ab Sekundarstufe II ist mit den Lockerungen ab dem 8. Juni noch nicht abgeschlossen.
Foto: Adobe Stock.

Fasziniert von Menschen, die nicht dem gängigen Ideal entsprechen



Porträt. Ursula Sommer-Kropf ist Heilpädagogin aus Leidenschaft. Die Klassenlehrerin am Zentrum für Kinder mit Sinnes- und Körperbeeinträchtigungen ZKSK in Solothurn engagiert sich zudem als Integrationslehrerin ISM an zwei Schulstandorten in der Umgebung der Kantonshauptstadt.

Erfreulicherweise herrscht auch an der neunköpfigen Mittelstufenklasse am ZKSK, wo Ursula Sommer-Kropf 16 Lektionen unterrichtet, seit einigen Wochen wieder Präsenzunterricht. Als sich die Heilpädagogin mit dem SCHULBLATT zum Gespräch traf, waren die Schulen geschlossen, und niemand konnte abschätzen, wie lange der Fernunterricht noch dauern würde. Im Zimmer der 3.–6. Sonderschulklasse an der Schöngrünstrasse 45 in Solothurn fehlten die Stimmen der neun- bis zwölfjährigen Kinder, kein Reden, Singen und Lachen erfüllten den Raum. Ursula Sommer-Kropf war dabei, den Fernunterricht zu organisieren. Die grösste Herausforderung sah sie dabei im Finden geeigneter Formen der Didaktik und der digitalen Kommunikation mit den Kindern. Ursula Sommer-Kropf telefonierte wöchentlich mit ihren Schülerinnen und Schülern und organisierte den Einsatz eines virtuellen Klassenzimmers. Dass schwelende Digitalisierungsprojekte einen Schub erhalten und konkrete Umsetzungen vorangetrieben werden können, darin erkennt Ursula Sommer-Kropf die Chance in dieser aussergewöhnlichen Zeit.

Prozessorientierter Unterricht am ZKSK
Gemeinsam mit ihrem Stellenpartner erarbeitet sie jeweils zwei Mal im Jahr die

«*Die heilpädagogische Arbeit lebt von der Vielfalt an Kindern und Erwachsenen.*»

Schwerpunkte der Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler sowie verschiedene Unterrichtsthemen. Im Sinne des Bezugskindersystems werden die individuellen Förderpläne der Kinder vertieft, und Ursula Sommer-Kropf steht für diese Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern als Hauptansprechperson zur Verfügung. Der Austausch mit ihrem Stellenpartner und das Beleuchten verschiedener Unterrichtsaspekte bilden für Ursula Sommer-Kropf eine wichtige Säule im Schulalltag.

Die Kinder der Sonderschule kommen mit verschiedensten medizinischen Diagnosen in Ursula Sommer-Kropfs Klasse. In ihrer Funktion als Heilpädagogin trifft sie weitere Abklärungen über die Kinder, indem sie Lernstandserfassungen und Lernstoffdiagnosen durchführt. Innerhalb ihrer Körper- oder Sinnesbeeinträchtigung haben die Schülerinnen und Schüler von Ursula Sommer-Kropfs Klasse sehr unterschiedliche Bedürfnisse und Schwierigkeiten. Somit ist es ideal, dass umfassende Therapiemöglichkeiten wie beispielsweise Logopädie oder Psychomotorik direkt vor Ort am ZKSK angeboten werden können. Da das prozessorientierte Unterrichtsmodell stets neue Fallentscheidungen zulässt, sind die Beobachtungen über die Kinder ein steter und langer Prozess. Ursula Sommer-Kropf nimmt sich viel Zeit dafür, geeignete Strukturierungshilfen auszuprobieren und neu anzupassen.

ISM-Kinder positiv in die Regelklassen aufnehmen

Wie tragend ein gutes Unterrichtsklima ist, erfährt Ursula Sommer-Kropf auch in ihrer Funktion als Integrationslehrkraft

ISM, die sie an zwei verschiedenen Schulgemeinden in der Umgebung von Solothurn ausübt. Während elf Lektionen unterstützt sie einzelne Sonderschulkinder innerhalb der Regelklassen. Dort erlebt sie, wie hilfreich eine spürbar gute Grundhaltung der Klassenlehrperson gegenüber den integrierten Schülerinnen und Schülern ist: «Es ist elementar, dass diese Kinder auf positive Weise in die Klasse aufgenommen werden.» Für Ursula Sommer-Kropf gilt es, die Bedürfnisse der Förderkinder innerhalb der Klassendynamik zu erkennen.

Die enge Zusammenarbeit zwischen der Klassenlehrperson und ihr als ISM-Lehrkraft bedinge von beiden Seiten viel Offenheit und die Fähigkeit zum flexiblen Agieren in neuen oder sich spontan ändernden Situationen im Schulalltag: «Der Start in ein neues Schuljahr ist jeweils spannend und komplex, da ich als ISM-Lehrperson extern dazukomme und eine neue Schulhaus- und Klassenkultur kennenlernen.»

Berufliche Prägung

Die in Olten wohnhafte LSO-Delegierte Ursula Sommer-Kropf hegte bereits früh den Wunsch als Heilpädagogin berufstätig zu sein: «Ich hatte stets ein Interesse an Menschen, die nicht dem gängigen Ideal entsprechen.»

In ihrer Jugend wurde die heute 37-Jährige durch das Erlebnis geprägt, zusammen mit einer Klasse der Heilpädagogischen Sonderschule eine Theateraufführung realisieren zu können. Dieses Projekt bestätigte ihr, dass gemeinsam mit verschiedensten Menschen Tolles möglich ist: «Die heilpädagogische Arbeit

lebt von der Vielfalt an Kindern und Erwachsenen.»

Während ihrer Unterrichtstätigkeit als Primarlehrerin spürte Ursula Sommer-Kropf wiederholt ihre Leidenschaft dafür, lernschwächere Kinder gezielt unterstützen zu wollen. Sie habe sich immer überlegt, welche Strategien einem Kind am besten helfen könnten: Sobald sie ihre Schützlinge von der Heilpädagogin betreut sah, hätte sie deren Arbeit am liebsten selber übernommen und die Kinder auf ihrem Lernweg begleitet.

Bereits gegen Ende ihres Studiums der Heilpädagogik durfte Ursula Sommer-Kropf am ZKSK in Solothurn unterrichten, wo sie nun seit viereinhalb Jahren an der Mittelstufe tätig ist.

Intensive Arbeitseinsätze brauchen Zeiten des Ausgleichs, den Ursula Sommer-Kropf im Hören von Musik, der Chorleitung und beim Klavierspiel findet. Was Ursula Sommer-Kropf an der Wiedereröffnung der Schule am meisten freut, ist das Erleben der direkten Reaktionen in den Gesichtern der Kinder. Diese lassen sich durch keine digitale Form ersetzen.

Simone Gabi

Nachgefragt bei Mathias Stricker

Corona und Schule. Wie wirkt sich die Corona-Krise auf das Geschäftsprogramm des LSO aus? Kann der Kantonale Lehrerinnen- und Lehrertag (KLT) stattfinden? Welche Auswirkungen hat die aktuelle Wirtschaftskrise auf den Lehrberuf? Mathias Stricker, der Präsident des LSO, nimmt zu diesen und anderen Fragen Stellung.

Susanne Schneider: Wie hat die Wiederöffnung der Schule mit deiner Klasse geklappt?

Mathias Stricker: Meine Fünftklässlerinnen und Fünftklässler haben sich sehr auf die Schule gefreut. Der Fernunterricht hat dank unserer digitalen Möglichkeiten sehr gut funktioniert, und ich erwarte auf dieser Ebene einen weiteren Investitionsschub in den Gemeinden. Die Kinder haben – so mein Eindruck – an Selbstständigkeit gewonnen, aber der direkte soziale Austausch hat ihnen und mir gefehlt. Der Wiedereinstieg ist geglückt, die Kinder konnten sich schnell anpassen. Die Umsetzung der Distanz- und Hygienemassnahmen ist im Schulalltag gewöhnungsbedürftig und einschränkend. Im Unterricht steht nun die Konzentration auf Schwerpunkte im Zentrum, dies erfordert auch einen gewissen Mut zur Lücke.

Welche Herausforderungen galt es, im LSO zu meistern?

Zum einen war anspruchsvoll, dass sich die Situation innert kurzer Zeit mehrfach komplett veränderte und schnelle Entscheidungen verlangte – vom Lockdown über die Einführung des Fernunterrichts und dessen Weiterführung nach den Frühlingsferien bis hin zur Wiedereröffnung der Schulen. Eine andere Herausforderung war, diesen hochdynamischen Prozess kommunikativ zu begleiten. Da ein Bericht im SCHULBLATT bei dessen Erscheinen allenfalls bereits wieder überholt gewesen wäre, setzten wir vermehrt auf Infomails und Newsletter.

Bleiben wir bei der Kommunikation. Wie hat diese innerhalb des Verbands funktioniert und wie konnte die Basis einbezogen werden?

Die Kommunikation lief im Wesentlichen über die Geschäftsleitung, die Fraktionskommissionen und den Vorstand. Ange-



Mathias Stricker blickt auf anspruchsvolle Wochen zurück. Aber auch die Zukunft birgt Herausforderungen. Foto: Archiv LSO/Hansjörg Sahli.

sichts der Entscheidungsdichte innerhalb kürzester Zeit war es uns nicht möglich, die einzelnen Mitglieder direkt einzubinden. Wir sind jetzt aber dabei, über die Delegierten Rückmeldungen einzuholen, und zu einem späteren Zeitpunkt werden wir mit einer Umfrage an sämtliche Mitglieder gelangen.

Lässt sich bereits abschätzen, ob das Anliegen des LSO, eine gestaffelte Öffnung, bei den Lehrpersonen auf Zuspruch gestossen wäre?

Ich denke, eine gestaffelte Öffnung, wie sie zum Beispiel im Kanton Bern an den ersten zwei Schultagen gemacht wurde, wäre bei den Lehrerinnen und Lehrern auf Zuspruch gestossen und hätte auch bezüglich Betreuung organisiert werden können. Eine Staffelung hätte dazu gedient, die Hygienemassnahmen besser einzuüben, aber vor allem den Lernstand der Kinder und Jugendlichen gezielter zu erfassen und die Schlüsse daraus zu ziehen. Was sicher nicht gegangen wäre: gleichzeitig Fern- und Präsenzunterricht zu erteilen. Im Austausch mit den anderen Kantonalsektionen haben wir dieselbe Stossrichtung festgelegt.

Du hast in deinem letzten Bericht im SCHULBLATT deine Bedenken geäußert, dass der Schereneffekt aus dem Fernunterricht nicht

mit den vorhandenen Ressourcen aufgefangen werden könne. Ist in dieser Hinsicht etwas im Gange?

In den Wochen bis zu den Sommerferien müssen wir sorgfältig eruieren, bei welchen Schülerinnen und Schülern frappante Lücken entstanden sind. Es zeigt sich dann nach den Sommerferien, ob diese über die vollständige Ausschöpfung des Lektionenpools für die Spezielle Förderung aufgefangen werden können. Ich bin sicher, dass es in bestimmten Gemeinden zusätzliche Ressourcen braucht. Bis zu den Sommerferien gilt es, das Angebot der Pädagogischen Ergänzungspersonen (PEPs) zu nutzen. Dieses ist über die Schulleitungen einzufordern. PEPs unterstützen die Lehrperson im Unterricht, analog einer Assistentzkraft. Sie können einfache pädagogische Aufgaben übernehmen und bei der Umsetzung und Einhaltung der Schutzmassnahmen vor Ort helfen.

Kannst du etwas dazu sagen, wie es bis zu den Sommerferien und nach den Sommerferien weitergehen soll?

Ich bin gespannt, wie weit die weiteren Lockerungsschritte des Bundesrates am 27. Mai gehen. Diese sind abhängig von der Entwicklung der Ansteckungen. Es wird auf alle Fälle eine grosse Herausforderung sein, die jetzt geltenden Massnah-

men (Distanz, Hygiene) über längere Zeit korrekt umzusetzen. Irgendeinmal wird es schwierig, die Disziplin weiter aufrechtzuerhalten, weil die Massnahmen doch sehr unterrichtseinschränkend sind. Ich gehe davon aus, dass auch nach den Sommerferien gewisse Massnahmen bleiben. Unsere Unterrichtsplanung erfolgt ja doch auch sehr langfristig, hier werden wir Flexibilität beweisen müssen. Persönlich musste ich die Schulverlegung von Mitte August mit meiner Klasse bereits auf nächstes Jahr verschieben. Corona bietet aber auch die Chance der langfristigen Schulentwicklung. Gewisse Strukturen müssen überdacht werden (zum Beispiel Tagesstrukturen), die Unterrichtskonzepte müssen auf die Dauer weiter aktualisiert werden.

Wie wirkt sich die Corona-Krise auf das Geschäftsprogramm des LSO aus?

Es gab Geschäfte, die trotz der Corona-Pandemie abgeschlossen werden konnten, etwa die GAV-Änderung punkto befristeter Anstellungen oder auch das Projekt OptiSO plus, bei dem man aktuell dabei ist, einen Leitfaden zu entwickeln. Dann gibt es Geschäfte, die planmässig weitergeführt werden können. Zu nennen wären etwa die Optimierung des Übertrittsverfahrens von der Primarschule in die Sekundarschule oder auch die Profilschulen informatische Bildung. Themen wie zum Beispiel die Überprüfung der Grundkompetenzen (ÜGK), die Handhabung der Hausaufgaben oder die Arbeit in diversen LSO-internen Arbeitsgruppen wie AG Klassengrösse oder AG Heterogenität konnten indes in den letzten zwei Monaten nicht vorangetrieben werden. Und schliesslich kommt es bei einigen Geschäften zu Verschiebungen, so bei der Frage nach der Beurteilung im Zyklus 1, wo gewisse Sitzungen nicht stattfinden

konnten. Hier ist noch offen, was diese Verschiebungen für den gesamten Zeitplan heissen. Dasselbe gilt für die interne Umstrukturierung nach Zyklen. Unklar ist zudem, ob man wie geplant im Herbst mit den Auswertungen der Justierungen zur Sek-I-Reform beginnen kann.

Wie sieht es mit der Durchführung von grösseren Veranstaltungen aus?

Verschieben auf Ende Jahr mussten wir das Bildungsforum mit den Kantonsrätinnen und Kantonsräten zum Thema Übergang Sek I/Sek II sowie den Angestellten-tag und einige Veranstaltungen der Fraktionen. Ob der KLT und die Fraktionsversammlungen stattfinden können, wird dieser Tage entschieden.

In den Medien (NZZ, 13.5.) war zu lesen, dass Corona dem Lehrberuf Aufschwung bescheren könnte. Begründet wird dies damit, dass die Gesellschaft wahrnehme, was Lehrerinnen und Lehrer leisten. Vermutet wird aber auch, dass aufgrund der Wirtschaftskrise zum einen weniger Lehrpersonen den Beruf verlassen, und zum anderen, dass vermehrt nicht qualifiziertes Personal an Schulen angestellt werde. Ist das ein Thema im Verband oder auf Kantonsebene?

Es ist ein sehr wichtiges Thema für den LSO. Wir haben darum eine Arbeitsgruppe «Attraktivität des Lehrberufs» eingesetzt, um Massnahmen für den sich anzeichnenden Lehrermangel aufzuzeigen. Auch die aktuelle LSO-interne Umfrage zur Mitarbeitendenzufriedenheit soll zur Lösungsfindung beitragen. Corona hat auf alle Fälle gezeigt, welche wichtigen Aufgabe die Lehrerinnen und Lehrer für die Gesellschaft leisten. Wie nachhaltig dieses Bewusstsein wirkt, wird sich dann aber konkret in den politischen Prozessen und Entscheiden zeigen. Interview: Susanne Schneider

«*In den Wochen bis zu den Sommerferien müssen wir sorgfältig eruieren, bei welchen Schülerinnen und Schülern frappante Lücken entstanden sind.*»

LSO-Vorteile für Mitglieder

- ▶ **Aktuelle Informationen**
SCHULBLATT, Bildung Schweiz, Direct-Mailings
- ▶ **Weiterbildungen**
Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten
- ▶ **Jobsuche**
Stellenbörse und Stellvertretungspool
- ▶ **LCH**
Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive
- ▶ **Rechtsberatung**
kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)
- ▶ **Rechtsschutz**
bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf
- ▶ **Beratungsstelle für Lehrpersonen**
kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen
- ▶ **Krankenversicherungen**
Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana
- ▶ **Unfall-Zusatzversicherung**
besserer Versicherungsschutz bei Unfall
- ▶ **Auto- und Motorrad-Versicherung**
Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung
- ▶ **Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung**
Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung
- ▶ **Hypotheken**
Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa
- ▶ **Mobiltelefon-Abo**
Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business
- ▶ **Vorsorge- und Finanzberatung**
Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung
- ▶ **Online-Shopping mit Cashback**
Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo
- ▶ **Autovermietung**
Vergünstigung bei Hertz
- ▶ **GAV-Solidaritätsbeiträge**
Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Ein Geben und ein Nehmen

Praktikumsbegleitung – OekModula-Ausbildung. Die Praktikumsbegleitung ist sowohl für die Praxislehrpersonen als auch für die Praktikantinnen und Praktikanten wertvoll und wichtig. Eine Praxislehrperson und eine Praktikantin berichten von ihren Erfahrungen.

Die Sicht der Praxislehrperson

Meine Motivation, mich als Praxislehrperson zu betätigen, hat mit meinem grossen Wunsch zu tun, dass der Religionsunterricht in der Schule bleibt. Der Beruf der Katechetin, des Katechets ist mir sehr wichtig, und darum ist es mir ein grosses Anliegen, dass angehende Religionslehrpersonen gut ausgebildet und begleitet werden.

Was sind die Aufgaben einer Praxislehrperson? Sie muss die Auszubildende oder den Auszubildenden in das rund 12 Wochen dauernde Praktikum einführen und während dieser Zeit begleiten. Ein offener, sorgsamer und wertschätzender Umgang ist für diese intensive Zeit unverzichtbar.

• Vor dem Praktikum

Die Begleitung beginnt bereits vor dem eigentlichen Praktikum: Die Praktikantin oder der Praktikant wird mit allen nötigen Informationen rund um die Praktikumsklasse und einzelne Schülerinnen und Schüler versorgt, und es wird auf Besonderheiten aller Art hingewiesen. Lehrplaninhalte müssen besprochen und definiert, fachliche Unterstützung muss geboten werden. Die Praktikantinnen und Praktikanten absolvieren zwei Hospitationslektionen, und es gilt dabei, auch die Themen der zehn Praxislektionen festzulegen. Alle praktikumsrelevanten Angaben werden zeitnah und schriftlich der Fachstelle (OekModula) mitgeteilt, die das Praktikum organisiert.

• Während des Praktikums

Während der Praxislektionen liegt der Fokus auf den Lektionen selber. Ein vorgegebenes Beobachtungsraster definiert die Beobachtungspunkte, die nach jeder Lektion in Form eines Auswertungsgesprächs besprochen werden. Die Vorbereitung der Lektionen gestaltet sich unterschiedlich



Nimmt die Praxisbegleitung als bereichernd und inspirierend wahr: Christa Schmelzkopf. Foto: zVg.

und hängt zum einen vom Ziel ab, das man erreichen will, zum anderen von der Persönlichkeit und dem Kenntnisstand der Praktikantin oder des Praktikanten. So kann es sein, dass eine Unterrichtseinheit gemeinsam geplant und vorbereitet wird, oder das Gegenteil ist der Fall und die Verantwortung obliegt komplett der Praktikantin oder dem Praktikanten. Denkbar ist auch ein Mittelweg, bei dem die Praxislehrperson mit einem Feedback die geplante Unterrichtssequenz kommentiert.

Abschliessend fasst die Praxislehrperson einen Praktikumsbericht, der die Grundlage bildet für das gemeinsame Auswertungsgespräch. In diesem Bericht muss sie festhalten, ob das Praktikum bestanden oder nicht bestanden wurde.

Damit eine Religionslehrperson die Aufgabe als Praxislehrperson übernehmen kann, sollte sie die angebotenen Informationsveranstaltungen besuchen und eine entsprechende Zusatzqualifikation als Praktikumsbegleitung absolvieren. Des Weiteren sollte sie mindestens zwei Jahre Unterrichtserfahrung mitbringen. In den letzten Jahren durfte ich einige

Praktikantinnen und Praktikanten begleitet. Es war sehr bereichernd und inspirierend, ein Geben und ein Nehmen. Christa Schmelzkopf / Praxisbegleitpersonen, Katechetin HRU

Die Sicht der Praktikantin

Ich war etwas nervös, als ich das erste Mal nach Solothurn fuhr, denn ich hatte keine Ahnung, wer meine Praxislehrperson sein würde. Allfällige Befürchtungen stellten sich als völlig unnötig heraus, denn ich wurde in allen Bereichen aufs Positivste überrascht.

Ich genoss im Praktikum die enorm vielen Freiheiten bei der Vorbereitung und Durchführung der Lektionen und fühlte mich dabei stets sehr persönlich, umsichtig, professionell und verständnisvoll begleitet.

Als hilfreich empfand ich, dass ich sämtliches Material der Mentorin verwenden durfte und sie mir bei Fragen und Unsicherheiten tatkräftig zur Seite stand. Ganz besonders zu schätzen weiss ich, dass ich meine eigenen Erfahrungen sammeln durfte, ohne dass mir die Praxislehrperson ihren eigenen Erfahrungsschatz aufzwang, ich mich aber dennoch jederzeit unterstützt fühlte.

Gerne hätte ich noch weiter bei der Mentorin hospitiert oder mit ihr zusammen Projekte durchgeführt. Das wäre sicher auch sehr lehrreich für mich. Heidi Meier Huber, OekModula / Oekumenische Religionspädagogische Ausbildung



Weiss die Freiheiten bei der Unterrichtsgestaltung und die gute Begleitung im Praktikum zu schätzen: Heidi Meier Huber. Foto: zVg.

Hohe Wirksamkeit und Zufriedenheit der Klientel



Regula Blöchlinger bietet ihre Beratungen in Solothurn an. Foto: zVg.

Beratungsstelle für Lehrpersonen.

Die Beratungsstelle für Lehrpersonen blickt auf ein Jahr im gewohnten Rahmen zurück. Aus dem Geschäftsbericht 2019 geht hervor, dass die kostenlose Dienstleistung des LSO wertvoll ist und geschätzt wird.

Rund 238 Stunden wendete das Beratungsteam Regula Blöchlinger und Markus Seitz im Geschäftsjahr 2019 auf, um Lehrpersonen in Zusammenhang mit Schwierigkeiten und Konflikten bei der Berufsausübung zu unterstützen. Damit fiel der zeitliche Aufwand unwesentlich höher aus als im Vorjahr. Vergleichbar mit den Vorjahren waren auch die Beratungsthemen: Konflikte mit der Schulleitung, gefolgt von Konflikten mit Teamkolleginnen und -kollegen und an dritter Stelle gesundheitliche Probleme in Form von Erschöpfung oder psychischen Problemen waren ausschlaggebend dafür, dass Lehrpersonen die kostenlose Beratungsstelle des LSO aufsuchten. Auch Themen wie die berufliche Standortbestimmung oder disziplinarische Schwierigkeiten im Unterricht waren Gegenstand der Beratungen.

Beratungsformen und finanzieller Aufwand

Bei den Beratungsformen war eine Zunahme von 25 Stunden für persönliche Einzel- und Zweierberatungen zu verzeichnen, die 2019 insgesamt mit



Markus Seitz berät seine Klientel in Derendingen. Foto: zVg.

200 Stunden zu Buche schlugen. Demgegenüber verzeichneten telefonische Beratungen einen Rückgang von 14 Stunden und umfassten insgesamt 30 Stunden. Neu weist der Geschäftsbericht E-Mail-Beratungen separat aus.

Der finanzielle Aufwand fiel mit rund 47 100 Franken leicht höher aus als im Vorjahr (45 500 Franken). Rund 80 Prozent der Kosten werden für die Honorare aufgewendet, die übrigen Auslagen entfallen auf die Bereiche Infrastruktur, Spesen und Verwaltung.

Wertvolle und kompetente Beratungen

Die Beratungsstelle ist eine Dienstleistung des LSO und wird vom Departement für Bildung und Kultur (DBK) unterstützt. Sie steht allen Lehrpersonen offen, die an einer öffentlichen Schule im Kanton Solothurn unterrichten. Lehrpersonen mit mehr als einer Beratungssitzung werden jeweils gebeten, einen Feedbackbogen auszufüllen. Aus den zahlreichen Rückmeldungen geht hervor, dass die Beratungen von Regula Blöchlinger und Markus Seitz als hilfreich und unterstützend wahrgenommen werden und zu einer Verbesserung der Situation führen.

Susanne Schneider

LSO-Vizepräsidium und LCH-Delegierte

Wahlen. Angesichts der Corona-Pandemie mussten die Wahlen für das LSO-Vizepräsidium und die LCH-Delegierten elektronisch durchgeführt werden. Die Ergebnisse fielen einstimmig aus.

Die Vorstandsmitglieder des LSO wählten einstimmig Thomas Rüeger zum Vizepräsidenten des LSO. Thomas Rüeger tritt damit die Nachfolge von Mathias Stricker an, der vor seiner Wahl zum Präsidenten dieses Amt bekleidet hatte.

Ebenso fiel die Wahl der LCH-Delegierten einstimmig aus. Es sind dies: Cristina Mattiello, Lisa Leibundgut und Thomas Rüeger.

Der LSO gratuliert den Gewählten und bedankt sich für deren Engagement. Geschäftsleitung LSO

Da sind wir dran

- **Corona:** Wiederaufnahme Präsenzunterricht: Umfrage bei Delegierten
- **Corona:** Weitere Lockerungen: Auswirkungen auf Schulen
- **Corona:** Durchführung KLT 2020?
- **Übertrittsverfahren PS-Sek I:** Auswertung Umfrage
- **Leitfaden Sonderpädagogik:** Mitarbeit Überarbeitung
- **Mitarbeitendumfrage Volksschule:** Auswertung in den Fraktionen

Termine

KLT 2020

▶ Mittwoch, 16.9., 8 Uhr bis 17 Uhr

Verabschiedung Neupensionierte

▶ Donnerstag, 12.11., 19 Uhr

Delegiertenversammlung LSO

▶ Mittwoch, 25.11.

Vorstandsnachmittag LSO

▶ Mittwoch, 2.12., 14 Uhr

Aufruf



Eine LSO- und pLSO-Mitgliedschaft bringt viele Vorteile. Foto: AdobeStock.

Pensionierung

Wurden oder werden Sie im Schuljahr 2019/2020 pensioniert? Mit der Pensionierung ändert sich auch der Mitgliederstatus im LSO. Als pensioniertes Mitglied bezahlen Sie keine Mitgliederbeiträge mehr. Sie und Ihre Angehörigen können jedoch weiterhin von einigen LSO-Dienstleistungen profitieren (Prämienrabatte bei den Kollektivversicherungen, Hypothekenvergünstigungen). Wenn Sie auch

künftig auf dem Laufenden bleiben und das SCHULBLATT lesen möchten, empfehlen wir Ihnen ein Abonnement. Wir möchten Ihnen auch den Beitritt zum Bund pensionierter und ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Solothurn (pLSO) schmackhaft machen. Dieser organisiert periodisch interessante Anlässe und Exkursionen und bietet Gelegenheit, ehemalige Kolleginnen und Kollegen zu treffen.

Damit wir Ihre Mitgliederdaten entsprechend mutieren können, bitten wir Sie, den untenstehenden Talon auszufüllen und an den LSO zu senden.

Einladung

Der LSO wird alle neu pensionierten Mitglieder an einer speziellen Veranstaltung verabschieden. Termin: **12. November 2020**. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum schon jetzt. Eine Einladung werden Sie noch persönlich erhalten.

Nun wünschen wir Ihnen einen guten Abschluss Ihrer beruflichen Tätigkeit und einen ebenso guten Einstieg in die neue Lebensphase.

Geschäftsleitung LSO

Meldetalon Neupensionierte

Name:
Vorname:
Adresse:
PLZ/Wohnort:
Telefon:
E-Mail:
Bisherige Schulart:
Bisheriger Schulort:
Geburtsdatum:
Datum der Pensionierung:

- Ich abonniere ab 1.8.2020 das SCHULBLATT (56 Franken pro Jahr)
- Ich trete dem Bund pensionierter und ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Solothurn (pLSO) bei.
- Ich trete dem Bund pensionierter Arbeitslehrerinnen/Fachlehrpersonen Werken des Kantons Solothurn (BPAL/FW) bei.

Datum: Unterschrift:

Einsenden an: Verband LSO, Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn oder per Mail an a.blaesi@lso.ch



Coronavirus

Aktuelles zu Coronavirus und Schule: www.lso.ch!





Verbundenheit mit der Schule und eine angemessene Partizipation sind für psychisch verletzte Kinder von besonderer Bedeutung. Foto: Monika Sigrist, VSA.

Psychisch verletzte Kinder in der Schule

Einblicke. Psychische Verletzlichkeit beschreibt die genetische respektive umweltbedingte Empfindlichkeit eines Kindes auf widrige Lebensumstände. Wie kann die Volksschule psychisch belasteten Kindern am besten begegnen – gerade auch in Zeiten von Corona?

Die spezielle Situation während der letzten Monate hat den Schülerinnen und Schülern viel Flexibilität und Anpassungsfähigkeit abverlangt. Für psychisch verletzte Kinder ist es jetzt umso wichtiger, die Schule im Präsenzunterricht wieder besuchen zu dürfen. Das vertraute Umfeld der Schule bildet einen verlässlichen Rahmen und die Tagesstruktur schafft Sicherheit. Zudem wirkt es stabilisierend, die Kameradinnen und Kameraden wieder regelmässig zu treffen. All dies ist für psychisch belastete Kinder von besonderer Bedeutung.

Merkmale

Psychische Verletzlichkeit umfasst die biologischen und psychologischen Merkmale sowie die psychosozialen Bedingungen, die Einfluss auf den Menschen haben können. Erstere können sich durch impulsives Verhalten, hohe Ablenkbarkeit und unsicheres Bindungsverhalten zeigen. Zu den psychosozialen Bedingungen zählen erschwerte Lebensumstände wie

etwa Migration, elterliche Streitigkeiten und Trennung oder psychische Erkrankung eines Elternteils. Die Fähigkeit, flexibel auf komplexe Situationen zu reagieren und sich neuen Gegebenheiten anzupassen, ist deutlich eingeschränkt. Als Folge können Krankheiten, psychische Störungen oder Verhaltensprobleme auftreten.

Unterstützende Faktoren

Eine kontinuierliche und sichere Bindung zu einer Bezugsperson ist der entscheidende schützende und unterstützende Faktor. Neben den Eltern als primäre Bezugspersonen tragen Lehrpersonen stark zur psychischen Stabilität bei, wenn sie mit ihren Schülerinnen und Schülern in Beziehung treten. Dies ist gerade für Kinder entscheidend, die keine sichere Bindung zu primären Bezugspersonen aufbauen konnten.

Eine tragfähige Beziehung in der Schule entsteht, wenn Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern in engem Kontakt stehen und in Aussagen und im Handeln authentisch sind. Die Beziehung profitiert, wenn sich Lehrpersonen für die schulischen und privaten Anliegen der Kinder interessieren. Ein anleitender Erziehungsstil mit einer aufmerksamen Haltung und klaren Werten und Regeln

schafft Sicherheit. Weiter helfen klare Anforderungen und Erwartungen, Vertrauen in die Schülerinnen und Schüler und eine Ermutigung zum Handeln. Das stärkt ihr Selbstvertrauen und ihre Überzeugung, dass sie Einfluss auf ihr Leben nehmen können.

Schul- und Klassenklima

Nebst einer guten Beziehung zur Lehrperson trägt auch ein schützendes und unterstützendes Schul- und Klassenklima zur psychischen Stabilität der Kinder bei, wenn:

- sich die Schüler und Schülerinnen mit ihrer Schule verbunden fühlen und angemessen partizipieren können,
 - das Schulzimmer anregend eingerichtet ist, Bücher und Anschauungsmaterialien zum Vertiefen einladen,
 - Lehrpersonen Arbeitsformen einsetzen, die den Kindern ermöglichen, miteinander zu lernen, auf Stärken und Schwächen Rücksicht zu nehmen,
 - Konflikte angesprochen und konstruktiv gelöst werden und
 - die Sicherheit in der Schule durch klare Normen und soziale Regeln gewährleistet ist.
- Volksschulamt

Gesund am Arbeitsplatz Schule



Gesund am Arbeitsplatz Schule: Das Institut für Weiterbildung bietet Workshops an. Einer legt den Fokus auf «Lernen aus der Krise». Foto: stock.adobe.com/micromonkey

Ressourcen und Stolpersteine. Die Zeit der Schulschliessung und des Fernunterrichts warf auch ein Licht darauf, wie man sich selber Sorge trägt und sich im Kollegium gegenseitig unterstützt. Das eröffnet die Gelegenheit, auf die psychische und soziale Gesundheit am Arbeitsplatz Schule aufmerksam zu sein.

Alle haben in den letzten aussergewöhnlichen Wochen neue Erfahrungen gemacht. Im Lehrberuf sind Privat- und Berufsleben schon in «normalen» Zeiten nicht einfach zu trennen. Jetzt wurden die Aufgaben für viele noch dichter, vor allem wenn Arbeit und Familie parallel liefen, die Räume eng wurden, die sonst üblichen Strukturen, Routinen, Abwechslungen, Ablenkungen und Kontakte fehlten. Es zeigte sich, wie bedeutungsvoll es ist, sich selber Sorge zu tragen, das heisst, Zeit und Aufgaben gezielt zu organisieren, Emotionen zu regulieren und Gelassenheit zu gewinnen, Zeiten der Abwechslung und Entspannung einzuplanen.

Ressourcen und Stolpersteine werden sichtbar

Möglicherweise zeigten sich auch die Ressourcen des Kollegiums deutlicher, zum Beispiel wie bedeutungsvoll klare Abmachungen und gegenseitige Unterstützung

sind. Vielleicht gab es ganz andere Gespräche, zeigten sich ungewohnte Zuwendung und gegenseitiges Interesse. Bestimmt gab es aber auch weniger gute Erfahrungen, zum Beispiel wenn die Unterstützung im Kollegium schmerzlich ausblieb, wenn unterschiedliche Meinungen zum Sinn der Schulschliessungen die Kommunikation erschwerten, wenn die Arbeitsorganisation nicht nach Wunsch klappte oder wenn einem der eigene Perfektionismus ein Bein stellte. In der Krise werden sowohl die wertvollsten Ressourcen als auch die grössten Stolpersteine viel deutlicher sichtbar.

Neue Routinen weiterentwickeln

Ob sie nun gut oder schlecht waren, die neuen Erfahrungen während der Schulschliessung können sehr lehrreich sein. Zarte neue Routinen der Selbstsorge lassen sich im Übergang in einen künftigen Alltag weiter pflegen und aufbauen. Vielleicht lassen sich damit sogar lang gehegte Vorsätze realisieren. Die schwierigen Erfahrungen ihrerseits können den Entschluss reifen lassen, konkrete Entwicklungsschritte anzupacken. In beiden Fällen ist es hilfreich, die Erfahrungen der vergangenen Wochen gezielt anzuschauen und sich – persönlich oder gemeinsam als Kollegium – bewusst zu entscheiden, etwas daraus zu machen.

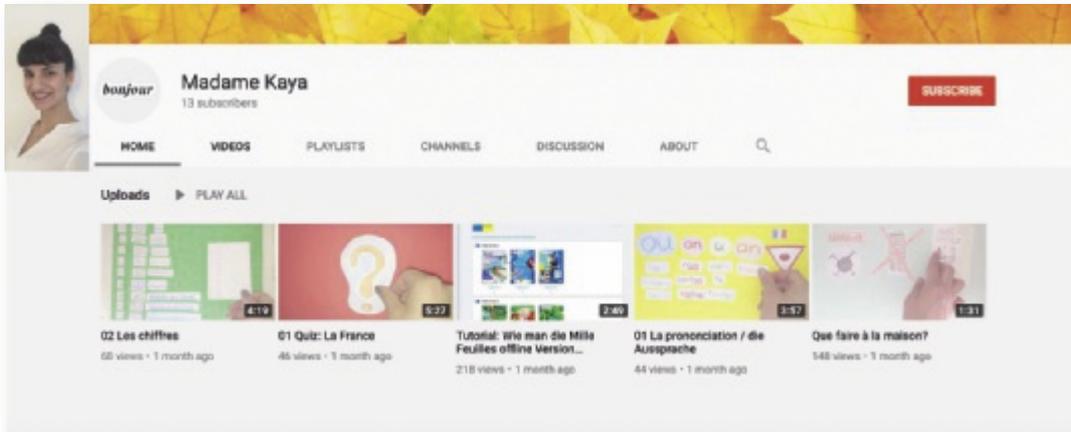
Lernen aus der Krise

Vielleicht kommt deshalb gerade jetzt der Entscheid richtig, die Differenzen im Kollegium genauer anzuschauen und als Ressource für die Schulentwicklung zu nutzen. Oder sich auf den Weg zur achtsamen Schule zu machen. Oder einen Einstieg in eine Kultur der Wertschätzung und gegenseitigen Unterstützung zu suchen. Unter dem gemeinsamen Namen «Gesund am Arbeitsplatz Schule» hält die Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention verschiedene Weiterbildungs- und Beratungsangebote bereit. Die bewährten Workshops wurden um die Variante «Lernen aus der Krise – wie nutzen wir die Erfahrungen für die künftige Zusammenarbeit und Wertschätzung?» ergänzt. Ausgangspunkt ist die Erfahrung, dass Zusammenarbeit, Kommunikation, gegenseitige Unterstützung und das Ziehen am selben Strick Schlüsselressourcen für die Gesundheit am Arbeitsplatz Schule sind.

Dominique Högger, Institut Weiterbildung und Beratung

Weitere Informationen bei dominique.hoegger@fhnw.ch oder unter www.fhnw.ch/wbph-gesundheit-projekte

Zeichnen und Erklärvideos erstellen



Auf ihrem YouTube-Kanal veröffentlichte Yudum Kaya während der Corona-Zeit französische Erklärvideos für ihre Schüler.

Gespräch. Im Seminar «Zeichnerische Mittel als Vermittlungstechnik und Erklärvideos» setzen sich die angehenden Lehrpersonen mit Skizziertechniken und filmischen Illustrationen auseinander. Dabei geht es darum, dass Erklärungen zeichnerisch begleitet werden. In den Videos werden Illustrationen verwendet, um komplexe Sachverhalte auf eine attraktive und humorvolle Weise zu erklären. Die Studentin Yudum Kaya hat zeichnerische Kommunikationsmittel auf eigene Faust in der Praxis angewendet. Camille Scheidegger hat mit ihr gesprochen.

Yudum Kaya, Sie besuchen das Seminar zur Anwendung zeichnerischer Kommunikationsmittel. Was können Sie für die Praxis mitnehmen?

Yudum Kaya: Meine Erklärungen lassen sich durch zeichnerische Mittel mit mehr Emotion vermitteln. Der Unterrichtsstoff ist weniger trocken, bekommt mehr Farbe und wird durch gezeichnete Figuren belebt. Die Schülerinnen und Schüler haben durch die visuelle Hilfe einen besseren Zugang. Wenn wir als Lehrpersonen etwas erklären und dazu gleichzeitig eine Skizze als visuelle Hilfe anfertigen, lassen sich die Inhalte viel besser erschliessen.

Sie haben in dieser anspruchsvollen Zeit des Distance Learnings einen grossen Einsatz geleistet und mehrere Erklärvideos für den Französischunterricht hergestellt. Wie waren die Rückmeldungen?

Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Weil ich den Kindern das Französisch trotz der Distanz näherbringen wollte, habe ich mich für eine Form entschieden, in welcher sie mich sprechen hören. So war es auch möglich, dass der akustische Input aufrechterhalten blieb. Die Eltern haben den Einsatz, den ich für das Fach geleistet habe, sehr geschätzt. Gerade weil Französisch für einige Kinder herausfordernd ist, wirkten die Erklärvideos sehr motivierend.

Wieviel Zeit haben Sie zur Herstellung der Erklärvideos investiert?

Ich habe viel Zeit investiert. Für einen kurzen Film von etwa zwei Minuten habe ich zwei Stunden gearbeitet. Ich habe zuerst alles gezeichnet, mir dann ein Filmset aus einem Bücherstapel gebastelt, gefilmt und zum Schluss eine Tonspur gelegt.

Können Sie sich vorstellen, Erklärvideos weiterhin im Unterricht an der Schule anzuwenden?

Ich kann mir vorstellen, in den Sommerferien alle Inputs für einen Werkstattunterricht als Erklärvideo vorzubereiten. So kann jedes Kind individuell und im eigenen Tempo arbeiten. Dank der vorbereiteten Filme muss ich mich als Lehrperson nicht mehr so stark auf die Einführung konzentrieren, kann mehr Zeit in die Kinder investieren und ihre Prozesse besser unterstützen. Die Herstellung eines Erklärvideos ist zwar aufwendig, doch wenn diese mal da sind, dann kann man gut damit arbeiten.

Wo sehen Sie die Grenzen von Erklärvideos?

Bei einem hohen Arbeitspensum fehlt die Zeit, Videos im Voraus aufzunehmen. Wir sind ja bereits stark ausgelastet. Und wenn ein Kind eine Frage hat, dann braucht es mich als Lehrperson. Es gibt schlaue Momente, in welchen sich Erklärvideos gut einsetzen lassen, doch der direkte Kontakt bleibt natürlich entscheidend.

So sehe ich das auch. Gerade die Zeit, in welcher der direkte Austausch nicht möglich war, hat uns gezeigt, wie wichtig das relationale Lernen ist. Erklärvideos können gezielt als Tool eingesetzt werden, ersetzen die Gespräche in einem Klassenzimmer aber nicht.

Camille Scheidegger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Institut Primarstufe, Professor für Ästhetische Bildung.

Erklärvideos von Yudum Kaya: www.youtube.com/channel/UCaPttSBgQSgvW7KrwX-aN6A

Weiterführende Tipps und Informationen zum visuellen Präsentieren mit zeichnerischen Mitteln: Martin Haussmann (2018): UMZO, Denken mit dem Stift; München. Zur Herstellung von Erklärvideos: <https://www.techsmith.de/blog/lern-und-erklaraevideos/>

smart@media 2020: Gewinnen mit Medienunterricht

Wettbewerb. smart@media ist eine Auszeichnung für Schulen und Lehrpersonen, die ihre Schülerinnen und Schüler in der digitalen Welt begleiten. Bis zum 20. September können Projekte eingereicht werden.

Vor dem Hintergrund der Corona-Krise hat sich diesbezüglich viel verändert: Auf der einen Seite brachten Schulschliessungen und Distance Learning eine Mehrbelastung für Lehrpersonen, ICT-Verantwortliche, Schulleitungen, Schülerinnen und Schüler mit sich. Auf der anderen Seite haben alle in den letzten Wochen und Monaten eine Vielzahl an wertvollen neuen Erfahrungen gesammelt. Schulen haben neue Wege beschritten, neue Lösungen gefunden und digitale Medien, Tools und Arbeitsweisen gewinnbringend eingesetzt.

Diese Arbeit soll wertgeschätzt und auch für andere Schulen sichtbar gemacht werden. Aus diesem Grund wird der smart@media-Wettbewerb dieses Jahr bereits zum fünften Mal durchgeführt, ausgerichtet wiederum von der Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias – und den Bildungsdepartementen der Kantone Aargau und Solothurn.

Für alle Medienthemen geöffnet

Zu gewinnen gibt es drei Bargeldpreise in der Höhe von je 1000 Franken. Während in den vergangenen Jahren die Vermeidung unerwünschter und missbräuchlicher Mediennutzung im Fokus stand, wurde der Wettbewerb nun für alle Medienthemen geöffnet. Das bedeutet, dass Unterrichtsprojekte rund um Kommunikation und Kooperation via digitale Medien, sichere Mediennutzung, die Erstellung einiger Medienbeiträge sowie die Reflexion über Mediennutzung für den Wettbewerb eingereicht werden können. Konkret könnte das die besonders gelungene Einführung und Nutzung eines Kommunikationstools während der Distance-Learning-Phase sein. Auch Aufträge, bei denen die Schülerinnen und Schüler online oder offline gemeinsam einen Film oder ein eBook erstellt haben, eignen sich für eine Wettbewerbsteilnahme. Ferner Unterrichtseinheiten zur Thematisierung von Chancen und Risiken von Social Media, Handy, Games oder zum Umgang mit der digitalen Informationsflut. Vielleicht hat auch eine Schule mit allen Beteiligten gemeinsam Regeln für den Umgang mit digitalen Geräten und Tools erarbeitet oder die Corona-

Krise zum Anlass genommen, den Unterricht neu zu überdenken und verstärkt auf digital unterstützte Kommunikation und Kooperation zu setzen.

Beurteilungskriterien online

Zugelassen zum Wettbewerb sind Eingaben aus der Volksschule der Kantone Aargau und Solothurn. Grundlage für die Beurteilungskriterien des Wettbewerbs bildet der Kompetenzbereich Medien im Modullehrplan «Informatische Bildung» (Kanton Solothurn) respektive «Medien und Informatik» (Kanton Aargau) des Lehrplans 21. Für die Teilnahme eignen sich sowohl kleine Klassenprojekte wie auch grössere Aktionen auf Schulebene. Lassen Sie sich von den Projekten inspirieren, die in den vergangenen Jahren den Preis erhalten haben. Diese finden sich zusammen mit dem Teilnahmeformular und den Beurteilungskriterien auf www.imedias.ch/smart@media. Anmeldeschluss ist am Sonntag, 20. September. Judith Mathez, Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias, Pädagogische Hochschule FHNW, judith.mathez@fhnw.ch.

Alle Informationen zum Wettbewerb unter: www.imedias.ch/smart@media



Unterrichtsprojekte rund um digitale Medien können für den Wettbewerb smart@media 2020 eingereicht werden. Foto: Stock.adobe.com/highwaystarz.

Lernorientierte Zusammenarbeit im Teamteaching



Titelbild der Broschüre mit Cartoon von Michael Mittag. Foto: zVg.

Entwicklungsprojekt. Wie kann das Potenzial von Teamteaching insbesondere zur Sprachförderung, auch unter Einbezug von Beratungspersonen, gut genutzt werden? Zu dieser Frage wurde im Auftrag des Volksschulamts Zürich eine Fachbroschüre mit realen Storys aus Schulen, die am Zürcher Schulversuch «Fokus Starke Lernbeziehungen» (FSL) teilnehmen, entwickelt. Dabei wird das Lernen der Schülerinnen und Schüler, aber auch das gegenseitige Lernen fokussiert.

Im Zürcher FSL-Schulversuch wird den Versuchsschulen ermöglicht, die Kindergarten- und Primarstufe so zu organisieren und zu gestalten, dass weniger Lehr- und Fachpersonen in einer Klasse unterrichten, was zu mehr Teamteaching von Regellehrpersonen führt. Im Projekt «Lernorientierte Zusammenarbeit im

Teamteaching» wird aufgezeigt, wie die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen im Teamteaching und auch mit beratenden Fachpersonen für Integrierte Förderung (IF) und für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) genutzt werden kann, um die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler zu optimieren. Der Fokus lag hierbei insbesondere darauf, wie die Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden können.

Fachbroschüre entwickelt

Ziel war die Entwicklung einer Fachbroschüre, die anschaulich mit realen Storys aus Unterrichtsreflexion und -planung aufzeigt, wie Lehrpersonen ihre Zusammenarbeit im Teamteaching optimieren können. Es ist ein Zeichen von Professionalität der Lehrpersonen, die eigenen Grenzen in der Reflexion des Unterrichts rechtzeitig zu erkennen und Unterstüt-

zung von Fachpersonen einzuholen. Deshalb wurden auch diese in das Projekt einbezogen. Theoretische Grundlagen zu den Themen Teamteaching und Sprachförderung im Zyklus I und II werden kurz und bündig vermittelt und exemplarisch an den Storys aufgezeigt. Den mitarbeitenden Lehrpersonen wurde etwa klar, wie wichtig eine sorgfältige Planung ist – basierend auf differenzierten Lernstandanalysen einzelner Schüler und Schülerinnen.

Jetzt wird ein Weiterbildungskonzept entwickelt

In der Fachbroschüre findet sich neben den theoretischen Grundlagen und realen Storys aus der Zusammenarbeit in Zürcher FSL-Schulen auch eine zusammenfassende Übersicht für einen sprachbewussten Unterricht im Team in Form einer Checkliste. Diese kann ganz unkompliziert von im Teamteaching arbeitenden Lehrpersonen im Unterrichtsalltag eingesetzt werden. Die Fachbroschüre bietet somit eine Unterstützung, damit Lehrpersonen, die im Teamteaching arbeiten, ihre Zusammenarbeit maximal lernorientiert nutzen können. Sind Sie auch im Team unterrichtende Lehrpersonen im Kindergarten oder in der Primarstufe? Haben Sie den Eindruck, dass Sie die Zusammenarbeit noch gewinnbringender nutzen könnten, damit Ihre Schülerinnen und Schüler maximal von Ihnen profitieren? Und sie auch gegenseitig voneinander noch mehr lernen könnten? Dazu entwickeln wir ein Weiterbildungskonzept, das an individuellen Situationen ansetzt und im nächsten Jahr für schulinterne Weiterbildungen sowie auch als Kurs angeboten wird. Bei Interesse nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf.

Sarah Stommel und Elke Hildebrandt, Professur Unterrichts- und Schulkulturen IKU, PH FHNW.

Die Fachbroschüre und die Checkliste stehen unter www.vsa.zh.ch/fsl zum Download bereit.

Rund 900 Lehrpersonen werden im Juni 2021 zum Kongress erwartet



Die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum des Kongresses im Juni 2021. Foto: René Rötheli.

Pädagogischer Kongress 2021. Gemeinsam mit der Schule Brugg organisiert die Pädagogische Hochschule FHNW den dritten Pädagogischen Kongress. Die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler, die im Lehrplan 21 beschrieben ist, steht dabei im Zentrum. Die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren.

Es sind besondere Zeiten: Das Coronavirus hat sich auch auf das Schulleben massiv ausgewirkt. Schulen standen leer und Lehrende wie Lernende arbeiteten von zu Hause aus. Plötzlich standen Fragen im Zentrum, mit welchen Medien Lernaufgaben kommuniziert, Lern- oder Gruppengespräche durchgeführt, Lernergebnisse beurteilt oder Lernfortschritte gewürdigt werden. Unterricht im Distanz-Modus musste in kurzer Zeit entwickelt und etabliert werden.

Von Vorteil war, dass Schulen sich seit Längerem in Weiterbildungen und im Unterricht mit dem neuen Aargauer Lehrplan, dem Lehrplan 21, auseinandersetzen. So beschäftigten sich Lehrpersonen umfassend mit Kompetenzförderung im Unterricht. Dabei bearbeiteten Lehrpersonen und Unterrichtsteams im gemeinsamen Austausch Fragen, wie Schülerinnen und Schüler wirksam lernen, was sie kompetent macht, welche Bedeutung Wis-

sen beim Kompetenzaufbau hat oder wie bedeutsam die pädagogische Beziehung für erfolgreiches Lernen ist. Solche Themen waren und sind auch für den Fernunterricht relevant.

Nach 2012 und 2014 findet der dritte Kongress statt

Das Coronavirus wird auch das neue Schuljahr beeinflussen. Schulen werden Erfahrungen aus dem Unterricht auf Distanz auswerten und die Kompetenzorientierung wird den Unterricht prägen. Unterrichtsteams werden sich erneut damit auseinandersetzen, wie Wissen so vermittelt werden kann, dass es transferfähig ist, mit welchen Lernaufgaben Wissen und Können verbunden werden können oder wie mit Rückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler deren Lernprozess unterstützt werden kann. Und sie werden entsprechende Entwicklungsprojekte initiieren. Solche werden am Pädagogischen Kongress 2021 vorgestellt. Dazu haben sich über 50 Gemeinden aus den Kantonen Aargau und Solothurn mit fast 900 Lehrpersonen angemeldet.

Renommierte Expertinnen und Experten

Am 4. und 5. Juni 2021 laden die Schule Brugg und die Pädagogische Hochschule FHNW gemeinsam zum dritten Pädagogischen Kongress ein. In über 100 Ateliers

geben Unterrichtsteams und Dozierende der Pädagogischen Hochschule FHNW aus unterschiedlichen Perspektiven Einblick in ihre Entwicklungsarbeit. In Referaten stellen renommierte Fachleute wie Dr. Joachim Bauer, Prof. em. der Universität Freiburg/D, und Dr. Margrit Stamm, Prof. em. der Universität Fribourg, ihre Forschungsarbeiten vor.

Dabei sollen einerseits Fragen diskutiert werden, wie bedeutsam die Qualität pädagogischer Beziehungen und Resonanz für die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler ist. Andererseits wird der Frage nachgegangen, wie die Potenziale von Lernenden entdeckt und gefördert werden können. Der Zukunftsforscher Georges T. Roos wirft einen Blick zurück auf den ersten Pädagogischen Kongress 2012, zu dem er ebenfalls eingeladen war, analysiert die vergangenen acht Jahre und wirft aus dieser Perspektive einen Blick in die Zukunft mit der Frage, welche Kompetenzen beispielsweise im Jahr 2030 in der Schule Thema sein könnten. Michele Eschelmüller, Leiter Beratungsstelle Unterrichtsentwicklung und Lernbegleitung – schul-in, Institut Weiterbildung und Beratung

Weitere Informationen: www.schul-in.ch, michele.eschelmuller@fhnw.ch

Materialien für einen fördernden Leseunterricht im Klassenverband

Leseunterricht. Wir alle wissen, wie schön es sein kann, Lektüreerfahrungen zu teilen, wie bereichernd und lehrreich es ist, über eine gemeinsame Lektüre nachzudenken, zu diskutieren und Meinungen auszutauschen. Neue Sichtweisen können so erschlossen werden; zudem wird das «Wir-Gefühl» einer Klasse gestärkt.

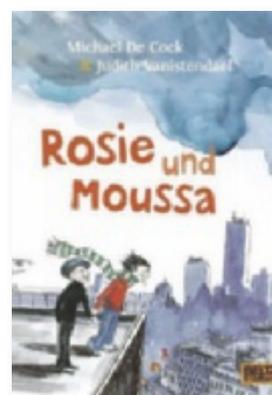
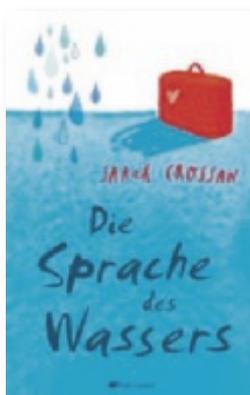
Für die Anschlusskommunikation bietet die Klassenlektüre Möglichkeiten, die sonst kaum zu schaffen sind. Schülerinnen und Schüler, auch wenn sie in dieselbe Klasse gehen, haben aber meist sehr verschiedene Interessen, sie lesen unterschiedlich schnell und unterschiedlich gut. Wenn alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse das gleiche Buch im gleichen Tempo und zur gleichen Zeit lesen, ist dies für die Leseförderung wenig förderlich. Deshalb muss das gemeinsame Lesen in der Klasse sorgfältig geplant und strukturiert werden.

Das Zentrum Lesen hat im Auftrag von Bibliomedia Schweiz Modelle und Mate-

rialien für den Einsatz von Klassenlektüren erarbeitet. Eine Sammlung von exemplarischen Aufgaben und Materialien, wie Lehrpersonen mit der ganzen Klasse ein Buch lesen und trotzdem die unterschiedlichen Lesekompetenzen, Lesetempi und Leseinteressen berücksichtigen können, stehen zum Download bereit. Neu dazugekommen sind Aufgaben für die dritte und vierte Klasse zum Buch von Michael

de Cock/Judith Vanistendael: «Rosie und Moussa» und zum Kinderbuchklassiker von Otfried Preussler «Die kleine Hexe». Für das achte und neunte Schuljahr stehen Materialien zum Buch von Sarah Crossan «Die Sprache des Wassers» bereit. Maria Riss, Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW

www.zentrumlesen.ch/blog



Für diese drei Bücher hat das Zentrum Lesen neue Materialien bereitgestellt. Fotos: Screenshots.

«Back To School» – Zurück zum Normalbetrieb?

Normalbetrieb. «Back To School» gestaltet sich mit der Lockerung der getroffenen Massnahmen des Bundesrats anders als ein normaler Wiedereinstieg nach den Sommerferien.

Die Auswertung des Erlebten bietet Entwicklungspotenzial. Mit dem Entscheid, ab 11. Mai den Präsenzunterricht in der obligatorischen Schule wieder aufzunehmen, kam es zu einer neuen Phase für Schulen: «Back To School» bedeutet dabei, dass einige Situationen in Schule und Unterricht neu und ungewohnt erscheinen.

Gemeinsamer Erfahrungshorizont

Machen wir weiter wie vor der Schulschliessung oder können wir auf den neuen Erfahrungshorizont aufbauen? Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrpersonen, Schulleitende und Eltern haben mit dem Fernunterricht Erfahrun-



gen gesammelt, die für die Schul- und Unterrichtsentwicklung bedeutsam sein könnten. Dies kann die Digitalisierung von Inhalten und Arbeitsformen betreffen oder das Bewusstsein über eigene Grenzen. Die Zeit der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts kann für die Auswertung genutzt werden. Das ist anspruchsvoll, da gleichzeitig viele operative Fragen bei der Wiederaufnahme des Schulbetriebs geklärt werden müssen. Wie kann mit einer Atmosphäre von Ungewohntem oder gar Angst umgegangen werden? Wie treten analoge und digitale

Formen des Unterrichts in eine produktive Beziehung zueinander? Auch wenn es teilweise nicht den äusseren Anschein hat, wird deutlich, dass Schule und Unterricht sich durch den Lockdown aber auch durch die Lockerungen verändert haben. Mit den «Back To School»-Angeboten unterstützt die Pädagogische Hochschule FHNW dabei, Unterricht und Schule (neu) zu gestalten und die in den letzten Wochen gemachten Erfahrungen in geeigneter Weise zu reflektieren.

www.fhnw.ch/wbph-back-to-school

Audiovisuelle Systeme

professional **AV** media
www.pavm.ch

ca. 334 cm

Künftig willkommen
Kunde beschriften mit
dieser Plakette:

- Optimal Präsentieren
- Chats anfordern

75" 4K Display 24/7
mit Whiteboard und
motorischem Lift
ab Fr. 5'500.00 exkl. MWST

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20

Schuleinrichtungen

Wandtafeln & mehr: **jestor**. Yes!

*Haben Sie unsere neue
Website schon besucht?
—> www.jestor.ch!*

jestor 5703 SEON

SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

Grafik für die Schule

Schulberichte | Logos | Web | 062 296 31 15

(grafikmeier.ch)

info@grafikmeier.ch Lehrbetrieb → Empfehlen Sie uns weiter!

Berufswahl-Unterricht

Berufswahl-Portfolio.ch
Das Lehrmittel für den Berufswahl-Unterricht

- ✓ Lehrplan 21-konform
- ✓ über 100 Lektionsskizzen
- ✓ Elternheft in 13 Sprachen

Spielplatzgeräte

Natürliche Spielwelten
Mit dem Schweizer Hersteller HINNEN
sind Sie gut beraten. Der richtige Partner
für Ihren Spiel- oder Pausenplatz.

HINNEN Spielplatzgeräte AG
T 041 672 91 11 - www.bimbo.ch

bimbo
macht spass

Werkstoffe

**Grosse Auswahl
zum Werken**

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten,
Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knechtholzwerkstoffe.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...

bürli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Weiterbildung

Z
Weiterbildung
Zofingen

**So klappt's mit Office 365
an Ihrer Schule**

Die Weiterbildung Zofingen ist Ihr Partner für Konzept und Umsetzung,
methodische Weiterbildung von Lehrpersonen und
Bildungsgänge rund um Office 365. Wir haben langjährige Erfahrung
und unterstützen bereits viele Schulen in der Schweiz.

Melden Sie sich jetzt für ein kostenloses
Beratungsgespräch – es lohnt sich!

www.weiterbildung-zofingen.ch

IT-Gesamtlösungen



sicherer und einfacher Unterricht?
die **Schuladmin** Software macht's möglich!

www.hi-ag.ch/schuladmin | 056 648 24 48

Reisen

Foto: UNESCO Biosphäre Entlebuch

CARMÄLEON REISEN
Ganz- und Car-individuell

Wandertage, Exkursionen, Lagertransfers, Schulreisen, usw.
Wir fahren unkompliziert!
Mehr Infos unter www.carmaleon.ch

Carmäleon Reisen AG | Ostzelg 380 | CH-5332 Rekingen
Telefon +41 56 298 11 11 & E-Mail: info@carmaleon.ch

Sprachkursvermittlung

BIKU
SPRACHREISEN

Sprachreisen weltweit

Vordere Vorstadt 8, 5001 Aarau
mehr unter www.biku.ch

Herstellung und Druck

VOGT-SCHILD / DRUCK

print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruck.ch
Telefon 058 330 11 03, Maria Rusciano

Ein Unternehmen der **ch media**

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)
Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich

Kontakt:
Stadt Lenzburg, Abteilung Immobilien
Frau Jacqueline Hauenstein, Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 886 45 30
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Software

LehrerOffice®

Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig

www.LehrerOffice.ch/dbhosting

Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 65 mm

4-farbig für Fr. 1300.- (+ 7,7 % MWSt.)
ab SCHULBLATT 12/20 vom 3. Juli 2020

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Sorgentelefon

Sorgentelefon für Kinder

Gratis

0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

Analog – digital

Hands On! So ein (Holz-)Tonkopf!

Lehrplan 21 – Bildnerisches Gestalten. Inspiriert vom «Bozzetto», wie Künstler seit der Renaissance einen raschen, dreidimensionalen Entwurf nannten, geht es bei dieser Idee für den BG-Unterricht um das ganz haptisch-sinnliche Eintauchen in das Material Ton und um die Modellierung eines Tonkopfs – hands on! So ein (Holz-)Tonkopf!

Wer schon versucht hat, einen Menschen bildhaft zu porträtieren, weiss, wie schwierig das ist: Obwohl wir alle vermeintlich wissen, wie ein Gesicht aussieht, scheitern wir an darstellerischen Hürden: Wo ist was? Wie hängt alles zusammen? Wieso sieht das jetzt so merkwürdig aus?

Viel einfacher ist es, sich dem Gesicht plastisch zu nähern. Die vorliegende Unterrichtssequenz eignet sich für verschiedene Schulstufen, sie dauert eine bis zwei Doppelstunden und kann erweitert werden.

Mit Ton die Proportionen von Kopf und Gesicht üben

Die Arbeit mit Ton tut uns in unserer entmaterialisierten Welt gut: Einfach mal einen Klumpen Erde gut durchkneten, die eigenen Hände spüren. «Bozzetto» nannten die Künstler seit der Renaissance einen raschen, dreidimensionalen Entwurf, eine plastische Skizze. Dieser wurde in einem schnell zu bearbeitenden, formbaren Material (Ton, Wachs, Gips) hergestellt, um Proportion, Wirkung im Raum, Allansichtigkeit zu überprüfen, bevor das eigentliche Werkstück dann aus dem Stein gehauen wurde.

Wir üben mit Ton die Proportionen des Kopfes und des Gesichtes. Die dreidimensionale Gestaltung hilft, das Thema Porträt zu bewältigen. Sie kann unterstützen, zweidimensionale Schwierigkeiten («Vergessen» von Stirne, Kopfvolumen, Frisur) zu vermeiden.

Der Anspruch kann unterschiedlich sein und von der Lehrperson nach Interesse oder auch Schulstufe definiert werden: Von der naturgetreuen Wiedergabe eines konkret beobachteten menschlichen Kopfes über die übersteigerte Karikatur



Bild 1 bis 4: Von der Tonkugel bis zum Charakterkopf: In dieser Gestaltungsaufgabe vermischen sich Beobachtung, Gestaltung und freie Kreation. Fotos: Lucia Schnüriger.

kann der Kopf auch bis ins Grotteske gehen oder gänzlich fiktiv sein: Monsterköpfe!

Von der Idee bis zum Tonkopf – das Vorgehen:

Zum Einstieg helfen Bilder und ein Schema eines Kopfes (*siehe Hinweis zu Gottfried Bammes). Eine Handvoll feuchten Ton zu einer Kugel kneten, sie muss nicht perfekt sein. Diese Kugel ist der Schädel. Daran ein weiteres Stück Ton kastenförmig ansetzen: der Kiefer. Dort, wo Kugel und Kasten sich berühren, die Position der Augen eindrücken. Nun können die Nase herausgezogen und der Mund markiert werden. Mit weiterem Ton Hals und Schultern ansetzen und fest verkneten, danach kann mit der Detaillierung begonnen werden. Der Kieferknochen hebt sich hinten unter dem Ohr und vor dem Hals eckig ab, diesem Bereich ist Aufmerksamkeit zu schenken, damit der Kopf nicht klumpig aussieht. Beim Ansetzen von Teilen wie Hals, Ohren oder Haa-

ren muss auf eine gute Verbindung mit der Grundform geachtet werden, die Tonstücke sollen fest verknetet werden, damit sie beim Trocknen nicht abplatzen. Die Oberflächenbehandlung, das Glätten und Verstreichen erfolgt optional erst ganz am Schluss.

Damit der Ton beim Trocknen nicht springt, muss der Kopf am Schluss von hinten etwas ausgehöhlt werden, er sollte nirgends dicker als 2,5 cm sein. Falls der Tonkopf nicht fertig wird, muss er bis zur nächsten Unterrichtsstunde in einen feuchten Lappen gewickelt werden und mit Plastik vor dem Austrocknen geschützt werden. Ton ist ein Naturprodukt, etwas Schimmel ist nicht schlimm.

Eine bildhafte digitale Weiterarbeit ist gut möglich: Beleuchtet von einer Lichtquelle und vor dunklem Hintergrund können die Köpfe gut fotografisch inszeniert (siehe dazu die Arbeiten von Thomas Schütte aus der Serie «faces»), mit Memes oder

Sprechblasen versehen oder in der Natur in Szene gesetzt werden.

Verortung der Unterrichtsidee im Lehrplan 21

- Kontexte und Orientierung: Die Schülerinnen und Schüler können Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen und Zeiten lesen, einordnen und vergleichen.
- Prozesse und Produkte: Die Schülerin-

nen und Schüler können durch Nachformen modellieren, sie kennen aufbauende und abtragende Verfahren und können diese gezielt einsetzen.

- Die Schülerinnen und Schüler können Ton als plastisches Material erproben und einsetzen.

Lucia Schnüriger, Neue Kantonsschule Aarau, Präsidentin LBG AG

Weiterführende Hinweise:

- Materialien zu Porträt und Proportionen: Gottfried Bammes, die Gestalt des Menschen (Standardwerk)
- Bozzetto: Wikipedia
- Beispiele von naturalistischen Porträts: Büsten aus der römischen Antike
- Beispiele von Karikaturen: Büsten von Honoré Daumier aus dem Realismus
- Beispiele von Grotesken: Thomas Schütte, Serie «faces», fotografische Inszenierungen

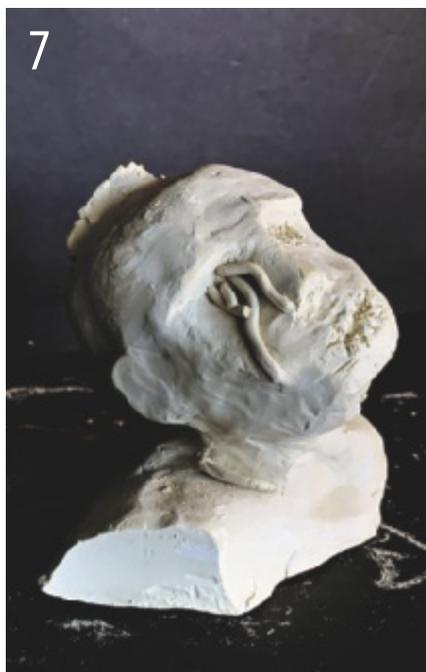


Bild 5 und 6: Die modellierten Köpfe trocknen an der Luft – in guter Gesellschaft mit anderen Tonköpfen.

Bild 7 und 8: Draussen oder drinnen? Dramatisch beleuchtet (Monster) oder im Tageslicht im lila Garten? Die Tonköpfe entfalten Charakter und Wirkung je nach Umgebung anders.



Schul-Barometer – Studie zeigt Auswirkungen von Corona auf die Schule

Studie. Die Umsetzung des digitalen Unterrichts ist in der Schweiz und in Österreich deutlich stärker ausgeprägt als in Deutschland. Auch beim Lernenengagement der Schülerinnen und Schüler zu Hause sowie bei der Unterstützung durch die Eltern schneidet Deutschland schlechter ab als die beiden Alpenländer.

Kurz nach Bekanntgabe der Schulschliessungen lancierte das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB) der PH Zug mit dem «Schul-Barometer» die erste nationale und erste internationale wissenschaftliche Studie zu COVID-19 und Schule in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es wurde das aktuelle Stimmungsbild an

den Schulen erfasst, und wichtige Erkenntnisse zu den Auswirkungen des Fernunterrichtes konnten gewonnen werden. In der Onlinebefragung haben über 7100 Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schüler und weitere

Akteure aus dem Bildungswesen teilgenommen.
Medienmitteilung PH Zug

Link zur kostenfreien Publikation
www.bildungsmanagement.net/Schulbarometer



Die Studie «Schul-Barometer» erfasste das Stimmungsbild an den Schulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Foto: zVg.

Kiosk

Schulareal zum Blühen bringen: Projektförderung

Mit dem Programm «Biodiv im Naturraum Schule» können Primarschulen aktiv werden und die Biodiversität auf ihrem Schulareal fördern. Das Pusch-Schulprogramm fördert zehn Schulpro-

jekte zur Aufwertung des Schulareals mit einer Anschubfinanzierung von je 2000 Franken für Material- oder Beratungsleistungen.

Lehrpersonen werten mit ihrer Klasse den Aussenraum auf, indem sie Wildblumen säen, Ast- und Steinhaufen oder andere

Kleinstrukturen schaffen. Die nötigen Tipps dazu erhalten sie über eine Weiterbildung. Einsendeschluss: 30. August.
Medienmitteilung

Mehr Informationen / Link

Die Stiftung Pusch ist eine Non-Profit-Organisation, die sich für eine gesunde Umwelt, nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen sowie vielfältige Lebensräume einsetzt. Pusch bietet Lehrpersonen der Volksschule handlungsorientierte Schulbesuche und Unterrichtsmaterialien.
www.pusch.ch/biodiv/projektfoerderung
www.pusch.ch/biodiv



Mit dem Programm «Biodiv im Naturraum Schule» der Stiftung Pusch werden Lebensräume geschaffen, die als Lernorte dienen und zur Förderung der Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 beitragen. Foto: ©Pusch – Praktischer Umweltschutz.

Mediothek



GymiZyte – was es heisst, heute in die Schule zu gehen

Von 2015 bis 2019 haben die Autoren Katrin Schregenberger und Tobias Ochsenbein sowie Fotograf Goran Basic Schülerinnen und Schüler eines Gymnasiums begleitet. Wie werden aus Kindern leistungsorientierte Erwachsene? Wie beeinflusst das Gymnasium die Entwicklung der Jugendlichen? Und vor allem: Was heisst es, heute in die Schule zu gehen? Diesen Fragen wollten die Autoren in einer aufwändigen vierjährigen Recherche nachgehen. Sieben Protagonistinnen und Protagonisten einer Klasse des Zürcher Gymnasiums Enge gaben Einblick in ihr Leben und ihre Gedankenwelt.

Während vier Jahren waren sie ganz nahe dabei und konnten beobachten, wie sich die Persönlichkeiten wandelten, wie sich die Dynamik in der Klasse verän-

derte, wie der Zeitgeist diese junge Generation beherrschte. Sie tauchten tief ein in die Welt der Jugendlichen, begleiteten sie im Klassenlager und im Ausgang, redeten mit ihnen über Liebe, Geld, Politik. Während dieser Zeit blieben sie dran, jeden Monat trafen sie ihre Protagonistinnen und Protagonisten, vielfach einzeln, zuweilen in der Gruppe. Sie mussten sich der manchmal mangelnden Disziplin dieser Jugendlichen stellen, sie mussten hartnäckig sein und konnten sich schliesslich Schritt für Schritt ihr Vertrauen erarbeiten.

Das Langzeitprojekt #GymiZyte soll die Welt von heutigen Jugendlichen verständlich machen; soll zwischen Jung und Alt, zwischen Eltern und Kindern, Lehrerinnen und Schülerinnen, zwischen Generationen vermitteln. Es hält der Gesellschaft gleichsam einen Spiegel vor, denn das Gymnasium gilt als Brutstätte der heuti-

gen Schweizer Leistungsgesellschaft. Die Autoren betrachteten diese Brutstätte von innen. Dieses Buch rückt gleichzeitig Menschen und Geschichten in den Vordergrund, die im Kleinen für das Grosse stehen und losgelöst voneinander doch Zusammenhänge schaffen. Dieses Buch ist auch ein Stück Zeitgeschichte.
Medienmitteilung

Trailer für das Buch auf Youtube und Instagram

<https://youtu.be/LVKhF8xkhSQ>

https://www.instagram.com/p/B_zDOESlh1-/?utm_source=ig_web_copy_link

Katrin Schregenberger, Tobias Ochsenbein, Igor Basic: #GymiZyte. Was es heisst, heute in die Schule zu gehen, Verlag NZZ Libro, 2020.

Agenda

Aargauer Kunsthaus

► verlängert bis 9. August

Im Aargauer Kunsthaus sind die aktuellen Ausstellungen bis 9. August verlängert worden: Eine Rundschau durch die Sammlung Werner Coninx, Arbeiten der Manor-Kunstpreis-Trägerin Denise Bertschi und die Ausstellungsreihe für junge Kunst CARAVAN 1/2020: Dominic Michel. Werner Coninx (1911 bis 1980) sammelte von 1937 bis zu seinem Lebensende gegen 15 000 Kunstobjekte. 2016 wurde seine Sammlung nach thematischen Schwerpunkten geordnet und zahlreiche Werke gelangten als Dauerleihgaben in zehn Schweizer Kunstinstitutionen. Das Aargauer Kunsthaus erhielt 127 Ölbilder der figurativen Schweizer Malerei aus dem Bestand der Sammlung Werner Coninx. Denise Bertschi (*1983 in Aarau) führt als Trägerin des Manor Kunstpreises den Werkkomplex *HELVÉCIA, Brazil* (2017/2018) weiter, in dem sie die Wirtschaftsbeziehungen von Schweizer Handelsleuten in Brasilien während des 19. Jahrhunderts untersucht.

Freilichtmuseum Ballenberg

► seit 19. Mai

Auch das Freilichtmuseum Ballenberg ist wieder geöffnet! Da die Gesundheit der Besucherinnen und Besucher wie Mitarbeitenden oberste Priorität hat, sind einige der 109 historischen Gebäude jedoch momentan nicht zugänglich und Mitmachaktivitäten finden



Süsswasser: Quelle des Lebens. Foto: zVg.

aufgrund der Schutzmassnahmen vorerst keine statt. Das grosszügige Gelände (66 Hektaren) garantiert Besucherinnen und Besuchern jedoch einen interessanten, abwechslungsreichen und sicheren Aufenthalt. Beobachten Sie über 200 Bauernhoftiere und entdecken Sie historische Handwerke. www.ballenberg.ch

Süsswasser: Quelle des Lebens

► 26. Juni bis 18. Oktober

Sonderausstellung: Gemeinsam mit dem Naturmuseum Olten und dem Archäologischen Museum des Kantons Solothurn ergänzt das Historische Museum die Wanderausstellung mit Aufnahmen des renommierten Fotografen Michel Roggo mit Objekten und Schwerpunktthemen. Die stimmungsvollen Fotografien bilden dabei den eigentlichen Rahmen dazu. Das Historische Museum fokussiert dabei auf zwei

Themen: Süsswasser als Energiequelle und die Suche nach sauberem Trinkwasser für die Oltner Bevölkerung. Denn Süsswasser ist für die Menschen generell lebensnotwendig! Zu den beiden Themen bietet das Historische Museum Olten ausserdem ein attraktives Begleitprogramm mit Führungen im Stadtraum, Besichtigungen und Vorträgen an. Weitere Informationen. www.hmo.ch.

Von Menschen und Maschinen

► 23. Oktober bis 1. Mai 2021, Di bis So, 13 bis 19 Uhr

In einer Sonderausstellung im SBB Historic-Gebäude in Windisch (Nähe Bahnhof Brugg) nimmt das Museum Aargau die Besucherinnen und Besucher mit auf einen Streifzug durch die wechselvolle Industriegeschichte des Kantons Aargau. Sie vermittelt einen Einblick in die Lebenswelten von Patrons und Arbeiterfamilien und präsentiert wegweisende Industrieprodukte und Erfindungen aus dem Aargau. Sie dokumentiert Firmengeschichten wie etwa der weltberühmten Zimmerli Textil AG oder der bekannten Möbelfirma WOGG. Die Ausstellung thematisiert auch den heutigen Arbeitsmarkt setzt sich mit der Frage auseinander, wie Digitalität und Robotik die Arbeit in Zukunft verändern werden.

Verschiebung Berufsschau

GOFORWORK@LEGA

► Abgesagt!

Aufgrund der gegenwärtigen Situation hat sich der Vorstand der LEGA'20 wie auch das OK der Berufsschau Lenzburg entschieden, die Durchführung der Messe auf das Jahr 2022 zu verschieben. In diesem Jahr wären die LEGA zum ersten Mal mit der Berufsschau zusammen aufgetreten. Davon hätten Unternehmen, Berufsverbände wie auch Schulen profitiert. Durch den Abschwung der Wirtschaft im 2020 verschärft sich bis 2025 auch die Lehrstellensuche. Das OK hat deshalb entschieden, die LEGA ins 2022 zu verschieben um dort den gemeinsamen Auftritt mit der Berufsschau zu ermöglichen.



Freilichtmuseum Ballenberg. Foto: zVg.



Aargau

Unbefristet

Primarschule

Hellikon

► Lehrperson Primarschule
 ► 80–100 Stellenprozent
 Aufgaben: Unterricht 5. Klasse mit Klassenlehrfunktion.
 Anforderungen: Lehrdiplom Primarschule.
 Angebot: Kleine ländliche Schule im Bezirk Rheinfelden. Wir freuen uns auf Sie.
 Vom 1.8.2020 bis 31.7.2021
 Urs Hasler, Schulleitung
 schulleitung.kswh@schulen-aargau.ch
 Tel. 079 546 68 35

Biberstein

► Lehrperson Primarschule
 ► 100 Stellenprozent, 28 Lektionen
 Aufgaben: Sie freuen sich, die 1. und 2. Klässler der Schule Biberstein zu unterrichten und ihnen das Einmaleins und das Leseschlau beizubringen. Die Freude «der Kleinen» am Lernen und der Erwerb von Kompetenzen bereichern Ihren Berufsalltag täglich.
 Anforderungen: Sie unterrichten gerne altersgemischt im Zyklus 1 und wollen mit uns die Zukunft aktiv angehen und gestalten.
 Angebot: Wir bieten eine naturnahe Schullage mit zeitgemässer Infrastruktur, gutem Schul- und Lernklima in familiärem Rahmen.
 Ab 1.8.2020
 Schule Biberstein, Stephanie Haberthür, SL,
 Rohrerstrasse 220, 5023 Biberstein,
 062 839 80 30

Effingen

► Lehrperson Primarschule
 ► 80–100 Stellenprozent, 28 Lektionen
 Aufgaben: Klassenlehrperson der Mittelstufe 4. bis 6. Klasse.
 Anforderungen: Klassenlehrperson an der 4. bis 6. Klasse, 21 Schüler / 26–28 Lektionen. Die Stelle kann auch auf zwei LP aufgeteilt werden. Wir suchen eine ausgebildete Lehrperson (oder in Ausbildung), Freude an mehrklassigem Unterricht und Medienkompetenz.
 Angebot: Die Primarschule Effingen ist eine kleine, ländliche Schule mit moderner Infrastruktur. Jeder Schüler der Mittelstufe ist mit einem iPad ausgerüstet. Effingen ist mit dem ÖV gut erreichbar und hat einen eigenen Autobahnanschluss. Ein kleines, motiviertes Team und eine unterstützende Schulleitung erwartet sie.
 Ab 1.8.2020
 Schulleitung, Brigitt Stettler
 effingen.schulleitung@schulen-aargau.ch,
 Mobil: 079 751 72 47

Menziken

► Lehrperson Primarschule
 ► 80–100 Stellenprozent, 26 Lektionen
 Aufgaben: Sie unterrichten als Klassenlehrperson eine 6. Primarklasse in den Kern- und

einigen Erweiterungsfächern. Nicht im Pensum enthalten sind Englisch, Französisch und Musik.
 Anforderungen: Primarlehrdiplom.
 Angebot: Sie sind Mitglied eines eingespielten Unterrichtsteams mit zwei weiteren 6.-Klassenlehrpersonen und können sich auf solide Übertrittskonzepte für SuS an die Oberstufe stützen.
 Ab 1.8.2020
 Bewerbungsdossiers bitte per an
 Bruno Schaller, Schulleiter:
 b.schaller@schulemenziken.ch

Riniken

► Lehrperson Primarschule
 ► 50 Stellenprozent, 13–15 Lektionen
 Aufgaben: Unterricht in einer 5./6. Klasse im Teilpensum. Wir führen parallel zwei Abteilungen 5./6.
 Anforderungen: Sie schätzen eine effiziente Zusammenarbeit und profitieren auch gerne von Synergien. Das Erteilen von Fremdsprachen ist nicht vorgesehen.
 Angebot: Sie suchen ein interessantes Teilpensum an der Mittelstufe? Wir bieten ein zeitlich kompaktes Teilpensum bei kleiner Abteilungsgrösse. Die Teilzeitstelle kann im zweiten Semester allenfalls aufgestockt werden. Unser aufgestelltes Team freut sich auf engagierte Zusammenarbeit mit Ihnen.
 Ab 1.8.2020
 Ursula Hug, Schulleitung, Schule Riniken,
 Leeweg 4, 5223 Riniken, 079 678 86 21
 ursula.hug@schulen-aargau.ch

Reinach

► Lehrperson Sprachheilunterricht
 ► 50–80 Stellenprozent, 17–19 Lektionen
 Aufgaben: Logopädinnen/Logopäden, in drei Schulhäusern, Pensum 40 Lektionen – in verschiedenen Teilpensen.
 Anforderungen: EDK anerkannte Ausbildung als Logopädin/Logopäde, offene und engagierte Persönlichkeit, die sich gerne mit anderen Fachpersonen vernetzt, Interesse und Flair im Umgang mit Kindern und Erwachsenen aus verschiedenen Kulturen.
 Angebot: Wir suchen an unsere spannende, multikulturelle und integrative Primarschule aufgrund von Stellenwechseln dringend auf Beginn des neuen Schuljahres 2020/2021, Logopädinnen/Logopäden für rund 40 Lektionen. Diese Lektionen können in verschiedenen Teilpensen unterrichtet werden. Wir bieten: lebendiges Schulumfeld, eigene, gut ausgestattete Therapieräume, individuell gestaltbarer Stundenplan, zeitgemässe Infrastruktur, ein engagiertes Lehrerteam, eine gute Zusammenarbeit und eine unterstützende Schulleitung.
 Ab 1.8.2020
 Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:
 Schulleitung Breite, Franziska Lüscher,
 Titlisstrasse 16, 5734 Reinach AG
 slbreite@schule-reinach.ch. Gerne steht Ihnen Lüscher für weitere Auskünfte per Telefon oder per zur Verfügung.
 062 832 53 83 oder 078 677 58 64

Riniken

► Lehrperson Sprachheilunterricht
 ► 30 Stellenprozent, 3–6 Lektionen
 Aufgaben: Sie fördern und therapieren Schülerinnen und Schüler mit logopädischem Bedarf.
 Anforderungen: Ausbildung als Logopäde/Logopädin bzw. kurz vor Abschluss der Ausbildung.
 Angebot: Sie unterrichten an einer gut organisierten, überschaubaren Schule mit 2 Abteilungen Kindergarten und 6 Abteilungen Primar ein kompaktes kleines Pensum. Die Lehrpersonen und SHP sind motiviert für enge Zusammenarbeit. Wir bieten ein gut ausgerüstetes, grosses Therapiezimmer mit ICT-Infrastruktur. Eventuell interessieren Sie sich für einen Teil des ausgeschriebenen Pensums? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
 Ab 9.3.2020
 Schule Riniken, Ursula Hug, Schulleitung,
 Leeweg 4, 5223 Riniken

Schulleitung

Reinach

► Stufenleitung
 ► 70 Stellenprozent
 Aufgaben: Zur Vervollständigung/Ergänzung des Schulleitungsteams suchen wir auf das kommende Schuljahr 2020/2021 eine Persönlichkeit, als Schulleiterin/Schulleiter, Pensum 70%.
 Anforderungen: Das erwarten wir von Ihnen: Abgeschlossene Schulleitungs-Ausbildung oder Erfahrung in dieser oder ähnlicher Funktion, Ausbildung im pädagogischen Bereich von Vorteil, aber nicht Bedingung, Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen, Fähigkeit zum vernetzten Denken und Handeln, Fähigkeit, sich das Potential der Mitarbeitenden auf allen Stufen zu erschliessen, Achtsamkeit und Sorgfalt prägen Ihren Umgang mit Menschen, Sie nehmen Vielfalt als Chance wahr und begegnen Herausforderungen kreativ und mit dem nötigen Fingerspitzengefühl, Kenntnisse und Erfahrungen in der Umsetzung von Veränderungsprozessen.
 Angebot: Unsere Schule bietet: ein kompetentes und unterstützendes Schulleitungsteam, welches den Dialog und das Arbeiten auf Augenhöhe schätzt, ein engagiertes Lehrerteam, eine fortschrittlich denkende, aktive Schulbehörde, Gestaltungsfreiraum, Offenheit gegenüber Innovationen, Weiterbildung, eine angenehme Arbeitsatmosphäre und eine gute Infrastruktur, Leitung der Kindergärten, Schulverwaltung und noch einiges mehr, das wir gerne in einem Gespräch klären. Im Rahmen des Projekts «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» sind durchaus auch Änderungen im Schulleitungsmodell möglich. Eine aktive Mitarbeit wird vorausgesetzt. Besuchen Sie unsere Homepage unter www.schule-reinach.ch.
 Vom 1.8.2020 bis 31.7.2021
 Für weitere Auskünfte steht Ihnen Bottino, Präsident der Schulpflege, unter folgenden Telefonnummern gerne zur Verfügung:
 062 773 14 40 oder 079 210 10 26. Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:
 Schulpflege Reinach, Nino Bottino,



Schulpflegepräsident, Aarauerstrasse 9,
5734 Reinach AG,
schulverwaltung@schule-reinach.ch

Windisch

► Stufenleitung

► 50 Stellenprozente

Aufgaben: Als Schulleiter/Schulleiterin Kindergarten sind Sie verantwortlich für die organisatorische und pädagogische Führung der Kindergartenstufe. Die Kindergartenstufe umfasst 8 Abteilungen mit ca. 170 Kindergartenkindern und ein Team von 25 konstruktiv arbeitenden und sehr motivierten Lehrpersonen. Sie werden in ihrer Arbeit durch die Schulverwaltung und ein eigenes Sekretariat unterstützt. Die an der Stufe Kindergarten beteiligten Personen profitieren von einem wertschätzenden Klima und gut organisierten Arbeitsabläufen.

Anforderungen: Als Mitglied der Schulleitungskonferenz tragen Sie zusammen mit dem Kollegium der Schulleitungen die operative Gesamtverantwortung für die Schule Windisch. Für den Start des neuen Aargauer Lehrplans und der neuen Ressourcierung im kommenden Schuljahr ist die Schule Windisch gut vorbereitet. Gemeinsam mit der Schulpflege und der SLK entwickeln Sie in den kommenden Jahren ein Schulleitungsmodell, welches sich an der Zyklen-Struktur des Aargauer Lehrplans orientiert. Sie tragen aktiv dazu bei, dass die Kooperation im Zyklus 1 zwischen Kindergarten und den Primarklassen 1 und 2 vertieft stattfinden kann. Sie sind dabei offen für pädagogische und strukturelle Veränderungen. Wir erwarten von Ihnen, dass Sie über Führungserfahrung, eine Schulleitungsausbildung und gute pädagogische Kenntnisse des Zyklus 1 verfügen. Sie sind kommunikativ und in der Lage, lösungsorientierte Kooperationsformen mit Eltern, sowie Lehrpersonen einzusetzen. Unterrichtsentwicklung liegt Ihnen am Herzen und Sie setzen sich für gute Rahmenbedingungen dazu ein. Sie sind belastbar, können gut organisieren und arbeiten gerne im Team. Angebot: Die Schule Windisch umfasst alle Stufen vom Kindergarten bis zur Bezirksschule. Rund 1100 Schülerinnen und Schüler werden von rund 150 Lehrpersonen an ver-

schiedenen Standorten unterrichtet. Blockzeiten, integrative Schulung, Begabungsförderung, Natur- und Bewegungskindergarten, Schulsozialarbeit, Aufgabenhilfe, Tagesstrukturen und die Musikschule sind Teile des Angebots der Schule und Gemeinde.

Ab 1.8.2020

Haben wir Sie angesprochen? Sind Sie motiviert, die Schule Windisch aktiv mitzugestalten? So freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme oder Ihre Bewerbung in elektronischer Form. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: die aktuelle Schulleiterin Kindergarten: daniela.schoedler@schule-windisch.ch, 079 244 06 62, die Präsidentin der Schulpflege: isabelle.bechtel@schule-windisch.ch. Ihre Bewerbung senden Sie bitte in elektronischer Form an: schulverwaltung@schule-windisch.ch

Sonderschule

Muri

► Externe Fachperson

► 60 Stellenprozente

Aufgaben: Abklärungen und Therapien bei Säuglingen/Kleinkindern bis zum Kindergartenereintritt. Schwerpunkt sind Kinder mit Spracherwerbs-, Ess-, Trink- und Schluckstörungen. Beratungen, Einzel- oder Gruppentherapien und Domiziltherapien (Führerschein erforderlich).

Anforderungen: Abgeschlossene Logopädieausbildung (EDK). Erfahrung in der Logopädie mit Säuglingen/Kleinkindern.

Angebot: Aufgestelltes, engagiertes Team in einem attraktiv professionell geführten Unternehmen mit sozialem Auftrag.

Ab 1.8.2020

Weitere Infos: www.zeka.ch, Nicole von Moos, Bereichsleiterin Ambulatorien, beantwortet gerne Ihre Fragen: 076 577 98 33 oder nicole.vonmoos@zeka-ag.ch. Bewerbung bitte an Roger Schmutz, HR-Fachmann bewerbung@zeka-ag.ch (PDF) oder zeka zentren körperbehinderte aargau, Guyerweg 11, 5000 Aarau.

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind auf Beginn des Schuljahres 2020/21 (1. August 2020) zu besetzen:

Breitenbach

► **Logopädie:** 1 Stelle für ein Pensum von 16 Lektionen (Logopädie-Ambulatorium Region Thierstein). Ab 1. August 2020, oder nach Absprache.

Auskunft und Bewerbungen: Felix Schenker, Schulleiter Schulen Breitenbach, Breitgartenstrasse 1, 4226 Breitenbach, Telefon 079 617 31 83, E-Mail: felix.schenker@schulen-breitenbach.ch

Fulenbach

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 23,2 Lektionen an der 3., 4. und 5. Klasse. Unterricht an der 5. Klasse 14,2 Lektionen (Donnerstag und Freitag), 3 Lektionen Französisch an der 4. Klasse und 6 Lektionen an der 3. Klasse (Montag und Dienstag). Mittwoch frei. Die Stelle ist befristet auf 1 Jahr. Auskunft und Bewerbungen (per E-Mail): Markus S. Rippstein, Schulleiter, Schmiedengasse 13, 4629 Fulenbach, Telefon 079 544 74 04, E-Mail: rippstein.nb@ggs.ch

Gunzgen

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Pensum von 25 Lektionen SHP für die 1.–6. Klasse. Die Stelle ist unbefristet. Auskunft und Bewerbungen (per Mail): Patricia Jäggi, Schulleiterin, Telefon 062 216 90 56, E-Mail: sekretariat@schulegunzgen.ch

Wangen bei Olten

► **Primarschule:** 1 Stellvertretung (Mutterchaftsvertretung) für ca. 11–12 Lektionen an einer 4. Klasse. Fächer: Deutsch, Mathematik, Sport und Gestalten. Unterricht Montag und Dienstag. Beginn ca. 1.10.2020 – 1.3.2021.
► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stellvertretung (Mutterchaftsvertretung) für ca. 6–7 Lektionen an einer 2. Klasse. Fächer: Spezielle Förderung und DaZ PS. Unterricht Dienstag und Mittwoch. Beginn ca. 1.9.2020–9.4.2021. Auskunft und Bewerbungen: Schulleitung Wangen bei Olten, Remo Rossi, Gesamtschulleiter, Dorfstrasse 65, 4612 Wangen bei Olten, Telefon 062 206 00 37, E-Mail: remo.rossi@schulewangen.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 15. Juni 2020

Kindergarten/Primarschule Sins

An unserem Schulstandort in Aettenschwil im schönen Freiamt suchen wir auf das Schuljahr 2020/21 eine Lehrperson



für 13–18 Lektionen mit der Funktion als Klassenlehrperson

Wir führen dort einen Kindergarten und zwei Abteilungen der Primarschule.

Als innovative, engagierte und flexible Lehrperson unterrichten Sie eine tolle Klasse in ländlicher Umgebung.

Die 22 Schülerinnen und Schüler, aufgeteilt in 3 Jahrgänge (4.–6. Primarklasse) freuen sich auf ihre zukünftige Klassenlehrperson. Sie sind flexibel und kreativ und sind bereit, mit der Jobshare-Partnerin an der Klasse zusammenzuarbeiten und nehmen die Herausforderung mit drei Jahrgängen zu unterrichten gerne an. Wir freuen uns, Sie bald persönlich kennen zu lernen!

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Schulleiter, Christian Gantenbein, unter der Telefonnummer 041 789 65 60 zur Verfügung.

Gerne nehmen wir Ihre Bewerbung mit Foto per Mail oder per Post an folgende Adresse an: Schulleiter Kindergarten/Primar, Christian Gantenbein, Letten 2, 5643 Sins, christian.gantenbein@schulesins.ch



Primarschule Reinach

Wir sind eine spannende, multikulturelle und innovative Primarschule.

Zur Vervollständigung/Ergänzung des Schulleitungsteams suchen wir auf das kommende Schuljahr 2020/2021 eine Persönlichkeit

als Schulleiterin/Schulleiter Pensum 70 %

Das erwarten wir von Ihnen:

- o Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen
- o Fähigkeit zum vernetzten Denken und Handeln
- o Fähigkeit, sich das Potential der Mitarbeitenden auf allen Stufen zu erschliessen
- o Kenntnisse und Erfahrungen in der Umsetzung von Veränderungsprozessen
- o Kommunikative und offene Persönlichkeit mit einem sehr guten Sensorium für Menschen
- o Sie sind selbstbewusst, geerdet, initiativ und belastbar, aber auch ein Teamplayer
- o Sie nehmen Vielfalt als Chance wahr und begegnen Herausforderungen kreativ und mit dem nötigen Fingerspitzengefühl
- o Achtsamkeit und Sorgfalt prägen Ihren Umgang mit Menschen
- o Abgeschlossene Schulleitungs-Ausbildung oder Erfahrung in dieser oder ähnlicher Funktion
- o Ausbildung im pädagogischen Bereich von Vorteil, aber nicht Bedingung
- o Leitung der Kindergärten, Schulverwaltung und noch einiges mehr, das wir gerne in einem Gespräch klären

Unsere Schule bietet:

- o ein kompetentes und unterstützendes Schulleitungsteam, welches den Dialog und das Arbeiten auf Augenhöhe schätzt
- o ein engagiertes Lehrerteam
- o eine fortschrittlich denkende, aktive Schulbehörde
- o zwei versierte Fachfrauen in der Schulverwaltung
- o Gestaltungsfreiraum, Offenheit gegenüber Innovationen
- o Weiterbildung
- o eine angenehme Arbeitsatmosphäre und eine gute Infrastruktur

Besuchen Sie auch unsere Homepage unter www.schule-reinach.ch

Im Rahmen des Projekts «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» sind durchaus auch Änderungen im Schulleitungsmodell möglich. Eine aktive Mitarbeit wird vorausgesetzt.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Nino Bottino, Präsident der Schulpflege, unter folgenden Telefonnummern gerne zur Verfügung:
062 773 14 40 oder 079 210 10 26

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Schulpflege Reinach
Zu Handen Herr Nino Bottino, Schulpflegepräsident

Aarauerstrasse 9
5734 Reinach AG
schulverwaltung@schule-reinach.ch

Josef

Als führende soziale Institution bieten wir Lebens-, Lern- und Begegnungsräume für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Wir führen die Kompetenzzentren für heilpädagogische Früherziehung und Psychomotorik des Freiamts. Das attraktive Gelände mit dem Restaurant JoJo stellt einen beliebten und wichtigen Treffpunkt für die Region Bremgarten dar.

Wir suchen für unsere **Heilpädagogische Schule** für Kinder mit besonderen Bedürfnissen **per sofort oder nach Vereinbarung**

HeilpädagogInnen / Lehrpersonen

Unter- und Übergangsstufe/Pensen zwischen 45% und 100%

Als ausgebildete Lehrperson vermitteln Sie den anvertrauten Schülern eine ihrem Entwicklungsstand entsprechende Förderung und Schulung. Weiter pflegen Sie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus, Wohngruppen, Therapeuten und Fachlehrpersonen.

Wir bieten Ihnen ein vielseitiges und abwechslungsreiches Aufgabengebiet, eine gute Infrastruktur in einer attraktiven Lernumgebung sowie Freiraum für selbständiges und verantwortungsbewusstes Handeln. Diverse Annehmlichkeiten wie Personalrestaurant, stiftungseigener Kinderhort, garantierter Parkplatz und gute Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln runden das Angebot ab.

Für Auskünfte steht Ihnen der Schulleiter, Herr Marcel Heeg, per Mail unter marcel.heeg@josef-stiftung.ch oder per Telefon 056 648 45 71, gerne zur Verfügung. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns vorzugsweise auf die elektronische Zusendung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen an Frau Isabelle Rogenmoser, Leiterin Personaldienst.

St. Josef-Stiftung, Badstrasse 4, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 45 45 | isabelle.rogenmoser@josef-stiftung.ch

Zur **Gemeinsamen Schule Unterleberberg · GSU** gehören die Primarschulen und Kindergärten der Gemeinden Flumenthal, Günsberg, Hubersdorf und Riedholz, das Sekundarschulzentrum sowie die Musik- und die Tagesschule Unterleberberg.



Aufgrund Pensionierung des Amtsinhabers suchen wir spätestens per 08. Februar 2021 oder nach Vereinbarung für den Kindergarten und die Primarschule Riedholz eine Führungspersönlichkeit als

Schulleiterin / Schulleiter (45 – 50%)

Ihre Aufgaben sind

- die organisatorische und personelle Leitung des Schulstandortes
- die Mitarbeit in der Schulleitungskonferenz GSU
- die Umsetzung der Qualitätsentwicklung vor Ort

Sie verfügen über

- eine pädagogische Grundausbildung und Berufserfahrung
- eine Schulleitungsausbildung oder sind bereit, diese zu absolvieren
- hohe Kommunikations- und Sozialkompetenz
- die Fähigkeit, gut zu organisieren und vernetzt zu denken
- Flexibilität und Belastbarkeit

Wir bieten Ihnen

- eine anspruchsvolle Führungsaufgabe in einem motivierten Umfeld
- Unterstützung durch ein erfahrenes Schulleitungsteam und ein kompetentes Sekretariat
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen

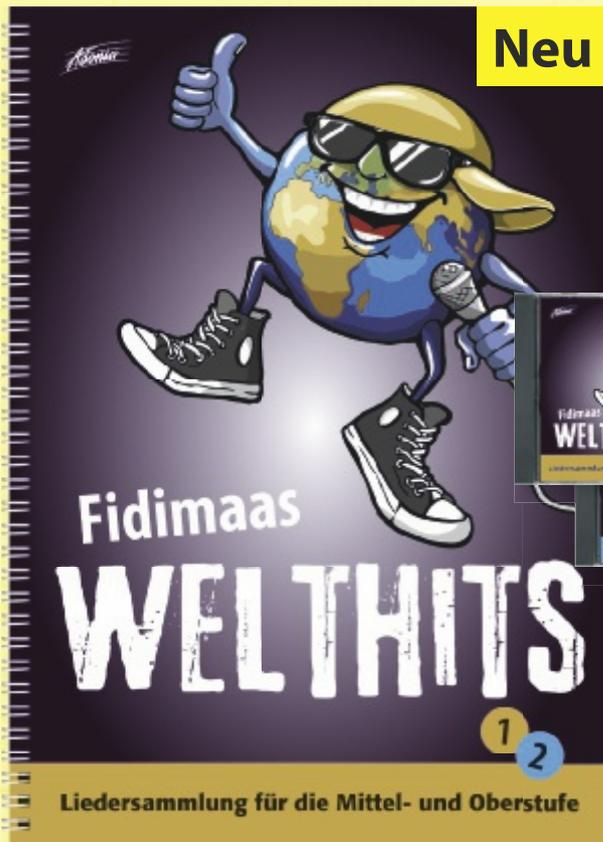
Weitere Informationen zur Gemeinsamen Schule Unterleberberg finden Sie unter www.gsu-so.ch.

Lassen Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto bitte bis am **09. Juni 2020** zukommen.

Unsere Erreichbarkeit:

Gemeinsame Schule Unterleberberg, Stefan Liechti,
Schulhausstrasse 22, 4535 Hubersdorf, hauptschulleitung@gsu-so.ch

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Neu

Fidimaas Welthits 1 + 2

So sind diese Songs in jeder Klasse singbar!

Diese 30 Songs haben über die Zeit bewiesen, dass sie wirkliche Hits sind. Sie gehören zum **musikalischen Kulturgut**, das jede Schulklasse kennen sollte. Mit Fidimaas Welthits erhalten Lehrpersonen ein Werkzeug in die Hand, mit der die Singstunde gelingt: Die **Musikvorlage mit dem Schülerchor** zeigt, wie diese Songs als Klasse gesungen werden können. Die Lehrperson begleitet mit Hilfe des Liederbuchs die Klasse entweder selbst oder diese singt zur extra für Schulklassen optimierten Playback-Version. Die Qualität der Playback-Musik überzeugt auch auf der Musikanlage der **Schul-Aula bei der Schulschlussfeier!**

Hörbeispiele: adoniashop.ch

Versandkostenfrei ab CHF 45.–

Günstiger im Set

Set: CD 1, CD 2, Liederbuch 1+2	A128805	CHF 59.80 statt 84.40
Musik-CD 1 Fidimaas Welthits	A128801	CHF 29.80
Musik-CD 2 Fidimaas Welthits	A128901	CHF 29.80
Liederbuch 1+2	A128802	CHF 24.80
Playback-CD 1	A128803	CHF 35.–
Playback-CD 2	A128903	CHF 35.–

[Download mp3/pdf auf adoniashop.ch](http://adoniashop.ch)

CD 1 > Country Roads > Every Breath You Take > Eye of the Tiger > Heaven (CH) > Heimweh (CH) > Hit the Road Jack > I Just Called to Say I Love You > Lean on Me > Let It Be > Money, Money, Money > Sailing > Schwan (CH) > Summer of '69 > The Time of My Life > Wind of Change

CD 2 > Don't Worry, Be Happy > Ewigi Liäbi (CH) > Hey Jude > I Love Rock'n'Roll > I Say a Little Prayer > I Wanna Dance With Somebody > Knockin' on Heaven's Door > Lemon Tree > Stand by Me > Tears in Heaven > Up in the Sky (CH) > Wake Me up Before You Go-Go > We Are the Champions > Y.M.C.A. > You Raise Me Up

Volks- und Lumpeliedli



Fidimaas Lieblingslieder 1+2

Eine Liedersammlung der 52 bekanntesten und beliebtesten Volks- und Lumpeliedli, die eine Menge Spiellieder enthält, die sowohl in Ferienlagern wie auch in der Schule zum Einsatz kommen können. Die Liedli eignen sich natürlich auch bestens fürs Kinderzimmer.

Set (2 CDs und Liederbuch) | A119505 | **CHF 49.80** statt 71.40

CD 1 | A119501 | CHF 24.80

CD 2 | A119601 | CHF 24.80

Liederbuch (1+2) | A119502 | CHF 21.80

Playback-CD 1 | A119503 | CHF 35.–

Playback-CD 2 | A119603 | CHF 35.–

Fidimaa-Lernlieder



3 x 3 = Fidimaa

Automatisieren des 1x1

Mit dieser CD können das 1x1 und andere wichtige Lerninhalte mittels einfachen, eingängigen Liedern mühelos auswendig gelernt werden. Das Liederheft enthält zusätzlich lustige Übungsblätter.

CD | A106001 | CHF 29.80, ab 10 Ex. 14.90

Liederheft (mit Übungsblättern) | A106002 | CHF 16.80

Playback-CD | A106003 | CHF 35.–

CDs und Liederhefte
50 % Fidimaa-Lernlieder-Rabatt ab 10 Ex.
(auch gemischt)

